Projekthandbuch Steirischer Zentralraum 2015+

inkl. Protokolle der ersten Arbeitsgruppensitzungen im Jänner und Februar 2016

Regionalmanagement Steirischer Zentralraum GmbH
Jungferngasse 1
8010 Graz

Das Land Steiermark
→ Regionen

Steirischer Zentralraum

Inhaltsverzeichnis

Erläuterungen **6**

AG 1 Raumordnung, Standortentwicklung und Naherholung **7**

Raumordnung **7**

(1) Regionales Entwicklungsprogramm (REPRO) 7

(2) Raummonitoring (Schwerpunkt Siedlungsentwicklung gekoppelt an ÖV-Infrastruktur) / Rauminformationssystem SZR 7

Standortentwicklung **8**

(3) Gewerbepark Mittleres Kainachtal (Rollau) 8

(4) Konversionsflächen Fliegerhorst „Nittner“ 9

(5) Cargo Center Graz (CCG) 10

(6) Gewerbe- und Innovationspark Stallhofen 10

(7) Gewerbe- und Industriepark ÖDK-Gründe 11

(8) Standortmanagementgesellschaft / Regionaler Flächenpool / Standortmarketing / Landschaftskonten 12

(9) Bio Tech/ Health Tech/ Mobility/ Eco-Tech – Cluster Stadtregion Graz 13

(10) Ansiedelung von produzierenden Betrieben 13

(11) Komponentencluster Voitsberg 14

(12) Glas & Design Voitsberg 14

(13) Smart City Region (Steiermark) 15

(14) Fortführung Projekt CircUse Voitsberg 15

(15) Landesgartenschau in der Lipizzanerheimat 16

(16) Fortführung Projekt EPOurban Voitsberg 16

(17) Stadtkernstärkung & Zentrenbelebung 17

Naherholung & touristische Entwicklungen 17

(18) Regionalpark Murauen 17

(19) Grüne Infrastruktur (Grünes Netz Graz – Stadtregion GU Süd & GU8) 18

(20) Naherholungsregion Steirischer Zentralraum 19

(21) Naherholung (Schöckl, Thalersee, Plabutsch-Buchkogel) 19

(22) Weltkulturerbe Lipizzaner/Weltkulturerbe Graz 20

(23) Schiff auf Kurs halten, Therme NOVA 21

(24) Tourismuskonzept Gaberl-Altes Almhaus 22

(25) Infrastrukturprojekt Packerhöhe 22

(26) Projekte Gemeinde Hitzendorf 23

AG 2 Mobilität und Umweltqualität 25

Mobilität 25

(27) Aktualisierung und Erweiterung Regionales Verkehrskonzept 25

(28) Micro-ÖV GU 26

(29) Multimodale Mobilität 27

(30) Ausdehnung der Tarifzone 101 28

(31) Finanzierung ÖV 29

(32) Regionales ÖV-Verkehrsmanagement, Mobilitätsplattform 29

(33) E-Mobility GU Nord 31

(34) Taktverdichtung S-Bahn 31

(35) Ausbau GKB 32

(36) Ausbau B70 und B73 32

(37) Stadtbus-Ringlinie Bärnbach-Köflach-Voitsberg 33

Umweltqualität 33

(38) Erneuerbare Energie für den Steirischen Zentralraum 33

(39) Erneuerbare Energien aus Pflanzen für den Steirischen Zentralraum 34

(40) Regionales Klimawandelkonzept 35

(41) Energiecenter macht Schule für den Steirischen Zentralraum 35

(42) Klimabewusstes Einkaufen im Steirischen Zentralraum 36

AG 3 Soziales, Bildung und Sport 37

Soziales & Gesundheit 37

(43) Kompetenzfeld „Alterswissenschaften“ 37

(44) Hausärzte Notfallambulanz in Köflach 37

(45) Kompetenzzentrum für soziale Dienste 38

(46) Zeithilfsnetz 39

(47) Barrierefreie Region 39

(48) Flexible Kinderbetreuungsangebote 40

(49) Gemeinsamer Schulsprengel 41

(50) Schulsozialarbeit 42

(51) Gemeindebüchereien vernetzen 43

(52) Kindergarten und Begegnungszentrum am Bauernhof 43

(53) Green Care 44

(54) Regionale Küche 44

(55) Garten vor Graz - Regionale Offensive unterm Uhrturm 45

(56) Graz – Europäische Jugendhauptstadt 2019 46
(57) Jugendpartizipationsstrategie Lipizzanerheimat 47
(58) Regionale Gesundheitsförderung 47
(59) Kultur-Kommunikation-Kulinarik 48
(60) Radio Cavallo 48
Bildung 49
(61) Regionale Koordination von Bildungs- und Berufsorientierung 49
(62) Ausbildungsverbund ABV-Metall 50
(63) Generationenwerkstatt 50
(64) Mobile IKT Lernwerkstatt 51
(65) Qualifizierung von Fachkräften und MigrantInnen 52
(66) AHS Standort Grazerfeld 52
(67) Fachhochschule /Berufsschule 53
(68) Arbeitsplätze für Höherqualifizierte 53
Sport 54
(69) Wintersport/Skilifte 54
(70) Pflege und Nutzung von Sportstätten 55
(71) Kooperation Schwimmbäder 55
(72) Sportstättenangebote darstellen und kommunizieren 56
AG 4 Kommunale Infrastruktur 57
(73) Wasserversorgung 57
(74) Abwasserentsorgung 58

(75) Oberflächenwasser 59
(76) Hochwasserschutz 60
(77) Abfallwirtschaft 61
(78) Wärmeversorgung / Energieversorgung 62
(79) Straßenbeleuchtung 63
(80) Beschaffungs- und Dienstleistungskooperationen (Bauhof, Winterdienst, Grünraumpflege,Hagelabwehr) 64
(81) Gemeindestraßen, Wege, Plätze 64

Erläuterungen

Umsetzungsgrad	Wert	Beschreibung
HOCH	1	bestehendes Konzept bzw. Projektträger vorhanden und geeignete Fördermöglichkeit aktuell gegeben
MITTEL	2	bestehendes Konzept/Idee bzw. Projektträger vorhanden oder geeignete Fördermöglichkeit aktuell gegeben
NIEDRIG	3	Kein konkretes Projekt mit geringer Chance kurzfristig Inhalt/Fördermittel/Projektträger zu lukrieren

Priorität	Wert	Beschreibung
HOCH	1	hohe Priorität für die Region Steirischer Zentralraum
MITTEL	2	mittlere Priorität für die Region Steirischer Zentralraum
NIEDRIG	3	niedrige Priorität für die Region Steirischer Zentralraum

AG 1 Raumordnung, Standortentwicklung und Naherholung

Raumordnung

(1) Regionales Entwicklungsprogramm (REPRO)

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Land Steiermark
Ziel/Status-Quo *Jänner 2016*	Aktualisierung und Neuauflage Regionales Entwicklungsprogramm (REPRO) Die Entwicklungsprogramme bilden den Rahmen für die örtliche Raumplanung (Ziele & Maßnahmen) und werden von den Gemeinden im Örtlichen Entwicklungskonzept und im Flächenwidmungsplan konkret umgesetzt. Im Oktober 2015 fanden im SZR zwei Sprechtage für Änderungsanliegen der Gemeinden gemeinsam mit der zuständigen Landes-Abteilung 17 statt. Bis Ende Jänner 2016: Überarbeitung seitens Land Stmk. → danach 8-wöchige Frist f. Stellungnahme → Beratung und gewünschter Abstimmungs- und Austauschtermin für die Gemeinden (im Rahmen einer Bürgermeisterkonferenz in GU und ev. VO)
1. Sitzung der AG1 am 19. Jänner 2016	Land Steiermark A17 (WIESER, Martin DI): Eckdaten stimmen, der Fahrplan verschiebt sich jedoch nach hinten; fachliche Finalisierung findet soeben statt; 70-80% der Planungswünsche finden Eingang, manche sind jedoch nicht nachvollziehbar, dazu wird es bestimmt Diskussionsbedarf bei dem gewünschten Abstimmungstermin der BürgermeisterInnen mit der Landesabteilung geben. Vorschlag: Termin dafür erst nach 8-wöchiger Auflagefrist planen, damit genügend Zeit zur Sichtung der Unterlagen besteht.
Umsetzungsgrad	1
Priorität für die Region	1

(2) Raummonitoring (Schwerpunkt Siedlungsentwicklung gekoppelt an ÖV-Infrastruktur) / Rauminformationssystem SZR

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Stadt Graz Stadtplanung
Ziel/Status-Quo	Aufbau und Führung eines webbasierten Informationssystems auf regionaler Basis, welches sich als Bindeglied zwischen den

Jänner 2016	entsprechenden Instrumenten auf Landes- und Kommunalebene versteht. Datengrundlagen und Werkzeuge zur Analyse, zum Monitoring und zur Präsentation relevanter Indikatoren und Einflussgrößen auf regionaler Ebene - Schwerpunkt: eine stärkere Koppelung der Siedlungsentwicklung an die ÖV Infrastruktur. Es ist kein gemeinsamer Datenpool für SZR vorhanden (nur Graz) – dies wurde im Rahmen des Projektes „Stadtregion 2014+" wurde von DI Bernhard INNINGER eingebracht. Es ist noch kein gemeinsamer Termin zustande gekommen. Vorhandene Plattformen auf Landesebene bieten derzeit flächendeckende, vergleichbare Sicht auf die Region.
1. Sitzung der AG1 am 19. Jänner 2016	Stadt Graz Stadtplanung (INNINGER, Bernhard DI): Umsetzungsgrad 2 (mittel) ist passend, Konzept steht, die Finanzierung ist jedoch noch offen; nächster Schritt: Termin mit Entscheidungsträgern; eine vom Regionalmanagement koordinierte regionale ExpertInnengruppe sollte aber eher anlassbezogen eingerichtet werden.
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	2

Standortentwicklung

(3) Gewerbepark Mittleres Kainachtal (Rollau)

(Teil)Region	Voitsberg
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	LTAbg. Bgm. Erwin Dirnberger
Ziel/Status-Quo *Jänner 2016*	Entwicklung eines Industrie- und Gewerbeparks südlich des Autobahnzubringers A2 Mooskirchen & Ansiedlung von Betrieben und Unternehmen 48,8 ha Söding - St.Johann, Mooskirchen (23 ha kurzfristig, 25,8 ha mittelfristig); Verträge zwischen Gemeinden und Land Stmk. f.d. Errichtung eines Kreisverkehrs & die Verlegung der L340, um das Gebiet zu erschließen wurden bereits von Gemeinden unterzeichnet (Stand: Oktober 2015); Vorverträge mit GrundstückseigentümerInnen sind bereits ausgelaufen (Stand: Juli 2015) ✓ Vorrangzone im REPRO2010 (Regionalen Entwicklungsprogramm – Planungsregion Voitsberg) ✓ In Standortdatenbank erfasst
1. Sitzung der AG1 am 19.	-

Jänner 2016	
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	2

(4) Konversionsflächen Fliegerhorst „Nittner“

(Teil)Region	Graz-Umgebung
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Asset One
Ziel/Status-Quo *Jänner 2016*	385.000 m² Gmd. Kalsdorf & Feldkirchen Wurde von Asset One Immobilienentwicklungs AG gekauft; verschiedene Nutzungsmöglichkeiten wurden geprüft (Stand: April 2015)… in Zusammenarbeit mit den „betroffenen“ Gemeinden (Feldkirchen/Kalsdorf…auch Stadt Graz und Holding wegen ev. Gondel) es gibt bereits Konzepte aber noch unterschiedlicher Stand bezüglich Umwidmungen „Airpark One in Kalsdorf“ Nobelcamping, Eventbereich, Vergnügungspark, Kletterpark etc = geplant….noch einige Konflikte va. Auch mit Unterpremstätten Umwidmung seitens Gmd. Feldkirchen bereits beschlossen: 2,6 Hektar mit den Gebäuden der früheren Kaserne zum Gewerbegebiet, zehn Hektar zum Industriegebiet und den restlichen Grüngürtel an der Grenze zu Feldkirchen zur Freizeitfläche (Stand: Juli 2015).
1. Sitzung der AG1 am 19. Jänner 2016	Markgemeinde Kalsdorf (TABOR, Peter Ing. GR): die zu Verfügung stehende Gesamtfläche ist auf 40ha zu korrigieren; die 20ha Fläche der Gmd. Kalsdorf ist bereits als Gewerbe- und Freizeitgebiet gewidmet; das Problem bezgl. Verkehrsplanung stellt das Vorhandensein von nur einer Zu- und Auffahrt des gesamten Gebietes von Süden (Kalsdorf) dar. Das Büro PLANUM ist von Asset One beauftragt eine Verkehrslösung aufzubereiten– diese wird derzeit vom Land Stmk. geprüft. Marktgemeinde Feldkirchen (STOCKNER, Herbert Vzbgm.): unterstreicht die Problematik der Zufahrt; die 20ha große Fläche von der Gmd. Feldkirchen bei Graz ist noch nicht umgewidmet; es bestehen noch keine Verträge bzw. seitens der Asset One als Grundstückseigentümer liegt noch kein fixes Konzept über die Nachnutzung der Fläche vor.
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	2

(5) Cargo Center Graz (CCG)

(Teil)Region	Graz-Umgebung
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Cargo Center Graz
Ziel/Status-Quo *Jänner 2016*	Für 2 Leitbetriebe am Standort (Fresenius Kabi und DB Schenker bzw. LIDL) werden direkt angrenzende zusätzliche Erweiterungsflächen benötigt, die sich im Gemeindegebiet von Werndorf befinden. Dafür notwendig ist die Umwidmung von Wald in Industriegebiet um das CCG zu erweitern. Bgm. ROHRER: Der Wunsch wurde im Zuge der Neuauflage des REPRO eingebracht (Sprechtage Ende 2015) ist aber aktuell noch nicht im FLÄWI der Gemeinde verankert.
1. Sitzung der AG1 am 19. Jänner 2016	Land Steiermark A17 (WIESER, Martin DI): Dem Wunsch einer Umwidmung wird seitens des Landes Steiermark nachgegangen.
1. Sitzung der AG2 am 11. Februar 2016	Bezirkshauptmannschaft Graz-Umgebung (THIERRICHTER, Burkhard DDr.): Erweiterung und Ausbau des Cargo-Centers Richtung Norden. Die Begleitstraße zur A9 ist dabei wichtiger Bestandteil. Baubezirksleitung Steirischer Zentralraum (HOFER, Thomas Ing. Mag.): Es gibt ein Verkehrsmodell zur A9 Begleitstraße (Büro LR Leichtfried), Gespräche mit den Gemeinden werden folgen.
Umsetzungsgrad	1
Priorität für die Region	1

(6) Gewerbe- und Innovationspark Stallhofen

(Teil)Region	Voitsberg
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Marktgemeinde Stallhofen
Ziel/Status-Quo *Jänner 2016*	Ansiedlung von innovativen Betrieben Gesamtfläche 44.000 m² - Verkauf von Flächen ab 4.000m² (voll erschlossen) Bestehendes Technologieunternehmen SFL; 2 weitere Unternehmen konnten bereits angesiedelt werden; durch L350 Anbindung gegeben ✓ In Standortdatenbank erfasst

1. Sitzung der AG1 am 19. Jänner 2016	-
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	2

(7) Gewerbe- und Industriepark ÖDK-Gründe

(Teil)Region	Voitsberg
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Grundstückseigentümer: Stadtgemeinde Voitsberg gemeinsam mit der Firma Reicher Projektentwicklung GmbH Gründung der VGI Grundstücksverwertungs GmbH
Ziel/Status-Quo *Jänner 2016*	Neuerschließung eines 245.000 m² großen Industrie- und Gewerbegebietes in innerstädtischer Lage (Voitsberg und tlw. Bärnbach) Bis Ende 2016 ist die Erschließung (Straßenbau, Hochwasserschutz, Wasser- und Energieversorgung) geplant Gespräche mit Stadt Voitsberg haben bereits stattgefunden: Einreichung des Demo-Projektes "SMARTZONE Voitsberg" bei Smart City Demo der FFG im Rahmen des KLIEN-Fonds im August 2015 erfolgt. Jänner 2016: Keine positive Förderentscheidung, aber hoher Grad an Relevanz mit Aufforderung nochmalig überarbeitet einzureichen. Besprechungen & Informationsaustausch über Wissenstransfer in die Region mit Stadtbauamt und Holding Graz von Seiten des RMs bereits erfolgt. ✓ Jänner 2016: Abteilung 17 des Landes Steiermark bildet Arbeitsgruppe "ÖDK". ✓ Kontakt von SFG bzgl. Aufnahme in Standortdatenbank ist erfolgt.

April 2016	11. April 2016: 1. Landesfachgruppe ÖDK auf Einladung der A17 gemeinsam mit A14, A16, Gemeinden und RM:
	• Bauliche Maßnahmen haben Priorität:
	  ○ Hochwasserschutz: Um Förderung über A14 angesucht, 2017 möglicher Baubeginn. Übergabe des Grundstückes von Porr an die Gemeinde ist Juli 2017 geplant und an Auflagen gebunden (z.B. Hochwasserschutz).
	  ○ Verkehrserschließung: Endbericht von Verkehrsplaner DI Rauer stellt Grundlage für ersten Vertrag dar. Baubeginn möglicherweise 2017.
	• Innere Erschließung: RM – Prüfung verschiedener Fördermöglichkeiten für Sondierungsprojekt (KLIEN, IWB)

	Die Übergabe des Grundstückes ist an der Herstellung eines Hochwasserschutzes gebunden. Abwrackung durch Porr sollte Ende August 2016 abgeschlossen sein und wäre danach übergabebereit. Tatsächliche Übergabe an die Gemeinde erfolgt voraussichtlich im Juli 2017, wenn Hochwasserschutz umgesetzt wurde. (Artikel „Die Woche“ vom 19.4.2016)
1. Sitzung der	Land Steiermark A17 (WIESER, Martin DI): Es gibt nun eine landesinterne Gruppe, weil das Land Steiermark der 1. Ansprechpartner ist (von

AG1 am 19. Jänner 2016	Hochwasser, Verkehr bis Konzept). Könnte als Modell für weitere Projekte dienen.
Umsetzungsgrad	1
Priorität für die Region	1

(8) Standortmanagementgesellschaft / Regionaler Flächenpool / Standortmarketing / Landschaftskonten

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Regionalmanagement Steirischer Zentralraum
Ziel/Status-Quo *Jänner 2016*	Gemeinsame, regionale Flächenentwicklung und –Vermarktung mit eigenem Standortmanagement Kurzfristiges Ziel: Weiterentwicklung, Forcierung der einzelnen Standorte Mittelfristiges Ziel: Installierung einer regionalen Standortmanagementgesellschaft um 1) eine einheitliche Vermarktung 2) Koordination und 3) Weiterentwicklung der Standorte sicherzustellen Referenzbeispiele aus anderen steirischen Regionen: # Wirtschaftsregion Hartberg # Laßnitztal Entwicklungs- GmbH # AREA M, Oberstmk. Ost Fazit aus dem Projekt „Stadtregion 2014+“: Großregionales Projekt für regionale Vermarktung in Zukunft wünschenswert, da kaum freie Flächen in den Umlandgemeinden von Graz vorhanden sind.
1. Sitzung der AG1 am 19. Jänner 2016	Allgemeiner Tenor: Hohe Priorität für ein regionales Standortmanagement! Eine vom Regionalmanagement koordinierte regionale ExpertInnengruppe wird gewünscht.
Umsetzungsgrad	3
Priorität für die Region	1

(9) Bio Tech/ Health Tech/ Mobility/ Eco-Tech – Cluster Stadtregion Graz

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	-
Ziel/Status-Quo *Jänner 2016*	Der Steirische Zentralraum (bzw. die Steiermark) ist in Sachen Cluster bereits gut aufgestellt. Es geht dabei um die Bündelung von Unternehmen/Betrieben, die zu denselben Themengebieten arbeiten - Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für diese Clusterbildung schaffen - könnte thematischer Fokus im Rahmen einer Standortmanagementgesellschaft werden.
1. Sitzung der AG1 am 19. Jänner 2016	-
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	2

(10) Ansiedelung von produzierenden Betrieben

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Dr. Hannes Graf (AMS Graz West und Graz-Umgebung)
Ziel/Status-Quo *Jänner 2016*	Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für Gewerbebetriebe mit Fokus auf produzierendes Gewerbe prüfen und dementsprechend schaffen – könnte thematischer Fokus im Rahmen einer Standortmanagementgesellschaft werden. Geeignete Flächen in der Region ausloten! Alternativ (wenn es sich wegen zu hoher Lohnkosten nicht rechnet): Schweizer Modell – Kooperation Stadt & AMS: Arbeitskräfte für Tätigkeiten wie Grünraumpflege, Plakatierungen etc. über Stadt beschäftigen
1. Sitzung der AG1 am 19. Jänner 2016	AMS (GRAF, Hannes Dr.): 53% der Arbeitslosen sind dem Low-Skill-Bereich zuzuordnen. Wunsch: dort Möglichkeiten zur Beschäftigung finden.
Umsetzungsgrad	3
Priorität für die Region	1

(11) Komponentencluster Voitsberg

(Teil)Region	Voitsberg
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	-
Ziel/Status-Quo *Jänner 2016*	Effizientere Zusammenarbeit in Fertigung, Entwicklung und Logistik von Autoteilezulieferer des Bezirkes Voitsberg (Technoglas, Remus, Sebring, GMA, OMCO, Krenhof,…)
1. Sitzung der AG1 am 19. Jänner 2016	-
Umsetzungsgrad	3
Priorität für die Region	3

(12) Glas & Design Voitsberg

(Teil)Region	Voitsberg
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Stölze-Areal-Bärnbach Erich Bramauer, Wirtschaftsoffensive Voitsberg
Ziel/Status-Quo *Jänner 2016*	2 Projekte in Warteschleife: # ETZ: Verknüpfung aller glasproduzierten Betrieben im SZR – Kooperation mit Uni/FH – Design- und Produktentwicklung – Kombination von Glas und anderen Werkstoffen – Leadpartner offen # Stölze-Areal-Bärnbach: Erweiterung durch die „Erlebniswelt Glas“ (Aktivmuseum, Bildungsangebote, Shop und Eventgastronomie) – Finanzierungsmöglichkeiten von Seiten RM und LEADER-Management wurden bereits aufgezeigt – Interesse besteht weiterhin
1. Sitzung der AG1 am 19. Jänner 2016	-
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	2

(13) Smart City Region (Steiermark)

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	-
Ziel/Status-Quo *Jänner 2016*	Abstimmung und Info-Austausch zwischen den bestehenden steirischen Smart-Cities, Land Steiermark, Stadt Graz und Interessierten (Regionalmanagements) – Es hat Termine gegeben, die jedoch danach nicht weiter verfolgt wurden.
1. Sitzung der AG1 am 19. Jänner 2016	Stadt Graz Stadtbaudirektion (NUSSMÜLLER, Christian Mag.): War damals eine Zweckgemeinschaft für die Vorbereitung des EFRE-Programms, die vorerst eingeschlafen ist, weil ein jeder für sich Projekte vorbereitet; kann bei Bedarf wieder aktiviert werden.
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	2

(14) Fortführung Projekt CircUse Voitsberg

(Teil)Region	Voitsberg
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	DI Anton Schabl, Schabl Consulting e.U.
Ziel/Status-Quo *Jänner 2016*	Fortführung im Rahmen des transnationalen EU-Projektes LUMAT (eingereicht beim 1. Call Central Europe Programme) Ziel: Implementierung nachhaltiger Landnutzung und die Durchführung von 7 Pilotvorhaben. Der Regionalentwicklungsverein Voitsberg ist aktiver Partner und leitet das Arbeitspaket 3, welches sich mit der Konzepterstellung des Leitprojektes „Landesgartenschau in der Lipizzanerheimat“ beschäftigt. 2-stufiges Verfahren: Erste Stufe wurde bereits erreicht, Antrag für 2. Stufe des Calls wurde Ende November 2015 eingereicht.
1. Sitzung der AG1 am 19. Jänner 2016	-
Umsetzungsgrad	1
Priorität für die Region	2

(15) Landesgartenschau in der Lipizzanerheimat

(Teil)Region	Voitsberg
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	-
Ziel/Status-Quo *Jänner 2016*	Durchführung der Landesgartenschau in der Lipizzanerheimat, um die Region als blühendes Naherholungsgebiet zu positionieren. Konzeptentwicklung im Rahmen des transnationalen EU-Projektes LUMAT (Central Europe Programme) - 2-stufiges Verfahren: Erste Stufe wurde bereits erreicht, Antrag für 2. Stufe des Calls wurde Ende November 2015 eingereicht.
1. Sitzung der AG1 am 19. Jänner 2016	-
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	2

(16) Fortführung Projekt EPOurban Voitsberg

(Teil)Region	Voitsberg
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	DI Anton Schabl, Schabl Consulting e.U.
Ziel/Status-Quo *Jänner 2016*	Entwicklung der Innenstädte (Leerstände reduzieren, Entwicklung multifunktionaler Nutzungsangebote) und Motor für Arbeitsmarkt; Suche nach Möglichkeiten für ein Nachfolgeprojekt
1. Sitzung der AG1 am 19. Jänner 2016	-
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	2

(17) Stadtkernstärkung & Zentrenbelebung

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	-
Ziel/Status-Quo *Jänner 2016*	Städte der Region: Voitsberg, Köflach, Bärnbach, Frohnleiten und Graz Recherche: viele Konzeptideen, Maßnahmen & großes mediales Interesse aktuell vorhanden # Am Schauplatz „Draußen vor der Stadt“ # Weissbuch Innenstadt (Städtebund) # Gemeindetag 2015 (Landentwicklung Stmk.) # Grätzel Hotel Wien
1. Sitzung der AG1 am 19. Jänner 2016	-
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	2

Naherholung & touristische Entwicklungen

(18) Regionalpark Murauen

(Teil)Region	Stadtregion
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Gemeinden Feldkirchen, Gössendorf, Fernitz-Mellach, Kalsdorf, Werndorf/Regionalmanagement Steirischer Zentralraum
Ziel/Status-Quo *Jänner 2016*	Der Regionalpark zielt als integrativer Entwicklungsansatz darauf ab, die klassischen Interessenkonflikte in Verdichtungsräumen auszugleichen. Die Vision bzw. der Anspruch liegt darin, den regionalpolitischen Stellenwert von Freiräumen und Landschaft durch die Betonung ihres Wertes als Erholungsraum der Bevölkerung und als weichen Standortfaktor für die Wirtschaft zu verbessern. Projekt wurde im Juni 2015 abgeschlossen; es wurde aber kein commitment von den beteiligten Gemeinden unterzeichnet. Möglicher nächster Schritt – Organisation einer Exkursion in einen bestehenden Regionalpark, um sich ein Bild zu machen, Vorurteile zu

	mildern. Einbindung in stadtregionale Förderschiene wie EFRE Stadtumlandkooperationen/Stadtregion. <u>Referenzen:</u> # Agglopark Limmattal (CH) # Regionalpark Rheinmain (D)
1. Sitzung der AG1 am 19. Jänner 2016	Stadt Graz Grünraum und Gewässer (WIENER, Robert DI): Hier wurde seitens der Stadt Graz bereits sehr viel investiert (Ausbau Murauen, Ruderverein, neue Sportstätten, Promenaden,…). Die 2. Ausbaustufe der Auwiese nach Süden ist in Entwicklung. Das Ziel für den gesamten Regionalpark ist es, eine entkoppelte Betreuung zu installieren und geeignete Strukturen zu finden. Das Interesse seitens der Stadt Graz besteht weiterhin. Stadt Graz Stadtplanung (INNINGER, Bernhard DI): Unterschiedliche Bilder sind in den Köpfen. Es gibt unterschiedliche Interessensgemeinschaften und eine Exkursion in einen bestehenden Regionalpark, würde eine gute Grundlage für weitere Diskussionen liefern. Marktgemeinde Feldkirchen (STOCKNER, Herbert Vzbgm.): Unterstreicht die Wichtigkeit einer Exkursion, um eine Vorstellung zu bekommen wie ein Regionalpark aussehen könnte.
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	1

(19) Grüne Infrastruktur (Grünes Netz Graz – Stadtregion GU Süd & GU8)

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Regionalmanagement Steirischer Zentralraum
Ziel/Status-Quo *Jänner 2016*	Sicherung und Erhalt der Grünflächen im urbanen/suburbanen Raum Ausweitung des ‚Grünes Netz Konzepts Graz' auf die Umlandgemeinden Vernetzung der Grünstrukturen zwischen Stadtbezirken und Umlandgemeinden im URBAN PLUS-Gebiet Verbesserung der Planungskultur bzw. des Planungsdialogs zwischen den Dienststellen der Kernstadt und den Umlandgemeinde Ein Konzept Stadt Graz und das darauf abgestimmte Konzept für GU8 und GU Süd aus dem Projekt Urban Plus sind vorhanden –eine Abstimmung ist zwar auf dem Papier, in der Praxis jedoch weniger ausgeprägt, vorhanden.

1. Sitzung der AG1 am 19. Jänner 2016	-
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	1

(20) Naherholungsregion Steirischer Zentralraum

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Regionalmanagement Steirischer Zentralraum
Ziel/Status-Quo *Jänner 2016*	Vernetzung zwischen der Stadt Graz und den Umlandgemeinden & Nutzen des Naherholungsservers von Outdoor-Active! Derzeit laufen Gespräche mit Graz Tourismus/Region Graz und Outdoor-Active. Es geht um eine Neuorientierung bzgl. der vorhandenen Lizenzen und Strukturen sowie eine klare regionale Arbeitsteilung (Wartung, Aktualisierung, etc.)
1. Sitzung der AG1 am 19. Jänner 2016	-
Umsetzungsgrad	1
Priorität für die Region	1

(21) Naherholung (Schöckl, Thalersee, Plabutsch-Buchkogel)

(Teil)Region	Graz-Umgebung
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Standortgemeinden
Ziel/Status-Quo *Jänner 2016*	Stadtregionale Angebotsvernetzung es gibt verschiedene aktuelle Entwicklungen/Projekte, wie z.B. <u>Schöckl:</u> Verkehrssituation, Wintersport (teilw. LEADER) <u>Thalersee:</u> Konzept vorhanden (Universitätsprojekt, GBG)! <u>Plabutsch-Buchkogel:</u> Ist ein Konzept vorhanden?

1. Sitzung der AG1 am 19. Jänner 2016	Gemeinde St. Radegund (KOGLER, Hannes, Bgm.): Familienschiberg Schöckl ist ein konkretes Projekt mit vorhandenem Konzept. Der Wunsch einer ExpertInnengruppe ist auf jeden Fall gegeben. Gemeinde Thal bei Graz (BRUNNER, Matthias, Bgm.) Die Weiterentwicklung des Thalersees ist ebenfalls als eigenes Projekt anzusehen, wo auch eine ExpertInnengruppe wünschenswert ist. Stadt Graz Stadtbaudirektion (ABLASSER, Gerhard DI): es gab ein Alpine-Space-Programm, welches ein Konzept zum Thema Plabutsch – Naherholung mit Stadt Graz zum Ziel hatte. Zwei weitere Central-Europe-Programme sind in Planung, wo Naherholung Platz finden soll. (ETZ SLO-AT: Bleiburg – Projekt Regionalpark)
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	1

(22) Weltkulturerbe Lipizzaner/Weltkulturerbe Graz

(Teil)Region	Graz-Umgebung
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	DI Anton Schabl, Schabl Consulting e.U.
Ziel/Status-Quo *Jänner 2016*	Zu diesem Thema gibt es grundsätzlich zwei Projektanträge zu unterscheiden: 1) Immaterieller UNESCO-Antrag für transnationales, sequentielles Weltkulturerbe „Lipizzaner(zucht)“ und 2) Materieller Antrag: Weltkulturerbe span. Hofreitschule (im Dez. Zusage bekommen) Parallel dazu ist es Ziel die Region in das Gesamt-Marketing-Konzept der Donauraumstrategie (P10 Kulturerbe & Tourismus) einzubringen, um eine bessere Zusammenarbeit und Kooperation der Lipizzanergestüte auf touristischer Ebene zu erzielen. Die Vorbereitungen laufen; UNESCO wird im Frühjahr entscheiden. Längfristiges Ziel: Stärkere Zusammenarbeit zwischen der Weltkulturerben im SZR (Schloss Eggenberg, Innenstadt) bzw. von Tourismus Graz und Lipizzanerheimat (Entwicklung gem. Packages) Weiters gibt es ein Transnationales Leader Projekt „Transnationale Zusammenarbeit der Lipizzanergestüte mit dem Fokus auf die sektorübergreifende Regionalentwicklung in den beteiligten Leader Regionen“: Unter der Führung Österreichs (Bundesgestüt Piber) arbeiten mehrere im staatlichen Besitz befindliche Lipizzaner Gestüte (AT, SK, SI und HU – IT?) derzeit an den jeweiligen nationalen Anträgen bzw. in weitere Folge für den transnationalen Antrag für das immaterielle

	Welterbe der UNESCO zum Thema „Lipizzaner-Zucht“. Dazu ist eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung erforderlich. Die Zielsetzung des Projektes betrifft den Aufbau eines Kooperationsprojektes im Rahmen des Prozesses der Zucht der Lipizzaner als Welterbe, welches nicht nur Forschung- und Entwicklung im Bereich Zucht, sondern auch Sektor übergreifende Regionalentwicklung in Kooperation mit den Gestüten umfasst. ProjektträgerIn: ARGE (TV Lipizzanerheimat, LFI und DI Schabl) Ca. 184.000 Projektkosten (80% Förderung über Leader) Stand Jän16: Im Endspurt für die Einreichung bei AMA in Wien
1. Sitzung der AG1 am 19. Jänner 2016	-
Umsetzungsgrad	1
Priorität für die Region	1

(23) Schiff auf Kurs halten, Therme NOVA

(Teil)Region	Voitsberg
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Therme NOVA
Ziel/Status-Quo *Jänner 2016*	Wechsel in der GF Therme Nova: Hr. Ing. Riedenbauer Ziel: Erweiterungsinvestitionen in den Bereichen Zimmerausbau und Ausbau Saunadeck/Erlebnisbecken Jän16: Einzelzimmerausbau im 4. OG wurde bereits umgesetzt, die Erweiterung des Erlebnisbeckens im Außenbereich ist noch offen. Eine stärkere Kooperation mit Graz Tourismus bezüglich der Tagestouristen ist gewünscht. Über Leader sind keine Infrastrukturprojekte möglich – nur Konzeptentwicklung oder Marketingkooperationen mit Dachmarke
1. Sitzung der AG1 am 19. Jänner 2016	-
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	2

(24) Tourismuskonzept Gaberl-Altes Almhaus

(Teil)Region	Voitsberg
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Fremdenverkehrsverein Gaberl-Stubalm ehem. Gemeinde Salla
Ziel/Status-Quo *Jänner 2016*	Ein Konzept liegt vor mit dem Ziel: umfassende und vor allem mittel- bis langfristige Entwicklung des Alpenbogens Gaberl – Altes Almhaus auf der Stubalm im Bereich Tourismus *Koralm-Kristall-Trail (Schwerpunkt Wandern) *Ausflugsziel Sommerweide der Lipizzaner *Sportstätten (2 Schilifte in Ma. Lankowitz, Husky-Camp, Naturrodelbahn, Langlaufloipe, Fitnessmeile, Wandern) Stand Jän16: *Gemeindezusammenlegung (Salla → Maria Lankowitz) *Wechsel von Betreibern auf Märchenwiese *Schischule auf Hebalm geschlossen Über Leader sind keine Infrastrukturprojekte möglich – nur Konzeptentwicklung oder Marketingkooperationen mit Dachmarke
1. Sitzung der AG1 am 19. Jänner 2016	-
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	2

(25) Infrastrukturprojekt Packerhöhe

(Teil)Region	Voitsberg
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	VizeBgm. Johann Schmid (Gemeinde Hirschegg-Pack)
Ziel/Status-Quo *Jänner 2016*	Projektbeschreibung liegt vor Ziel: Gasthaus Schreiber an der Packer Bundestraße, welches 2013 von Gemeinde Pack erworben wurde, soll umgebaut werden: *Gastronomie *Fremdenzimmer *Veranstaltungsbereich *Shop

	*Betreiberwohnung. Stand Jän16: noch immer Möglichkeiten zur Umsetzung gesucht Über Leader sind keine Infrastrukturprojekte möglich – nur Konzeptentwicklung oder Marketingkooperationen mit Dachmarke.
1. Sitzung der AG1 am 19. Jänner 2016	-
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	3

(26) Projekte Gemeinde Hitzendorf

(Teil)Region	Graz-Umgebung
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Tourismusverband Hitzendorf
Ziel/Status-Quo *Jänner 2016*	Realisierung der Projekte Bad und Gästehaus Hitzendorf, Kirschen und Schmankerl Hitzendorf, Sonntagsregion Hitzendorf zur Stärkung der regionalen Identität & Hitzendorf als Naherholungsregion. Die Gemeinde Hitzendorf ist in der aktuellen Förderperiode nicht bei der LEADER-Region Lipizzanerheimat dabei. Über Leader sind keine Infrastrukturprojekte möglich – nur Konzeptentwicklung oder Marketingkooperationen mit Dachmarke.
1. Sitzung der AG1 am 19. Jänner 2016	-
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	3

AG 2 Mobilität und Umweltqualität

Mobilität

(27) Aktualisierung und Erweiterung Regionales Verkehrskonzept

(Teil)Region	SZR / Teilregion VO
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Land Steiermark
Ziel/Status-Quo *März 2016*	Flächendeckende Entwicklung eines Regionalen Mobilitätsplans (ehem. Regionales Verkehrskonzept) für die Steiermark bis 2018. Begonnen wird mit der Teilregion Voitsberg (weil bis dato noch kein RVK vorhanden war). Der Regionale Mobilitätsplan (RMP) umfasst eine ganzheitliche Betrachtung des Themas Mobilität (Schwerpunkt ÖPNV, aber auch MIV, etc.). Es sollen 3 Workshops in der Teilregion stattfinden, der erste „Vorbereitungsworkshop zu Mobilitätsthemen der Teilregion Voitsberg“ wird am 1. April 2016 im Energiecenter Lipizzanerheimat stattfinden. Danach folgt am 21. April 2016 die Vorstellung des geplanten RMPs im Regionalvorstand und die strukturelle Einbettung in die Arbeitsgruppe Mobilität (AG2), sowie die weiteren Workshops „Mobilität 2016+“ und „ Umsetzungsstrategien“. Ein Beschluss in der Regionalversammlung ist für Dezember 2016 avisiert.
1. Sitzung der AG2 am 11. Februar 2016	Land Steiermark, Abteilung 16 (NAGELSCHMIED, Alfred DI): Umreißt die bisherige Entwicklung zum Thema Verkehrskonzepte in der Steiermark. Das Land Steiermark plant pro Regionaler Mobilitätsplan ca. ½ - ¾ Jahr ein. Gegen Ende der Entwicklungsphase des RMP Teilregion erfolgt eine Anpassung an das bestehende Regionale Verkehrskonzept Graz/Graz-Umgebung (2010), sodass man von einem RMP Steirischer Zentralraum sprechen kann. *<u>Zum Thema (Alltags-)Radverkehr</u>* Allgemeiner Tenor zu diesem Thema eine ExpertInnengruppe zu installieren. Land Steiermark, Abteilung 16 (NAGELSCHMIED, Alfred DI): Alltagsradverkehr wird in den Regionalen Mobilitätsplänen steiermarkweit Thema sein. Zudem wird heuer eine Radverkehrsstrategie veröffentlicht. GROSSMANN, Elisabeth Mag.[a], Abgeordnete zum Nationalrat: Das Bedürfnis mit dem Rad sicher unterwegs zu sein steigt, vor allem bei SchülerInnen. Länder wie Dänemark und die Niederlande sind diesbezüglich viel weiter. Ein Anstoß für die Region wäre auch das Leihradsystem in Wien.

	Gemeinde Gratkorn (PREITLER, Johann Mag.GR): Verweist auf das Modell der Radautobahn in Skandinavien und bringt die Idee ein, eine Studie von Radland Steiermark zum Thema Alltagsradeln, als mögliche Grundlage für regionale Tätigkeiten, in Auftrag zu geben. Gemeinde Stattegg (ZIMMERMANN, Karl Ing. Bgm.): Erläutert die aktuellen Bemühungen bzgl. Ausbau des Radweges Richtung Graz und erwähnt in dem Zusammenhang Herrn DI Helmut Spinka, Stadt Graz, Abteilung für Verkehrsplanung /Radverkehr.
Umsetzungsgrad	1
Priorität für die Region	1

(28) Micro-ÖV GU

(Teil)Region	Graz-Umgebung
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	BR Mag. Ernst Gödl und LTAbge Renate Bauer/ Regionalmanagement Steirischer Zentralraum
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	Der Wunsch nach verbesserten und flexiblen Systemen im öffentlichen Verkehr für die Region Steirischer Zentralraum besteht bereits seit langer Zeit und ist zudem 2014 im Regionalen Entwicklungsleitbild als Leitprojekt verankert worden. Im Rahmen einer Bürgermeisterkonferenz Ende Jänner 2016 wurde allen GU-Gemeinden ein System einer Grazer Firma vorgestellt. Es handelt sich dabei um ein nachfrageorientiertes Mikro-ÖV-System, welches eine flächendeckende Mobilität, vor allem dort wo der öffentliche Verkehr nicht ausreichend vorhanden ist, ermöglicht. Dazu werden lokale und regionale Verkehrsunternehmer wie Taxi- oder Mietwagenunternehmen eingebunden und vernetzt. Bestellt ein Fahrgast das Fahrzeug an den nächsten GUST-mobil Sammelhaltepunkt, erfolgt die Vormerkung der Fahrt in einem eigens programmierten System nach optimalen ökonomischen und ökologischen Kriterien, sodass Sammelfahrten ermöglicht und umweltschädliche Leerkilometer vermieden werden können. Die Finanzierung des Konzeptes, welches im April 2016 in Auftrag gegeben werden soll, erfolgt über einen gemeinsamen Projektfonds aller teilnehmenden Gemeinden des Bezirkes Graz-Umgebung. Eine Erweiterung des Anrufsammeltaxi-Systems auf den gesamten Steirischen Zentralraum, sprich auf den Bezirk Voitsberg wird verfolgt.
1. Sitzung der AG2 am 11. Februar 2016	Land Steiermark, Abteilung 16 (NAGELSCHMIED, Alfred DI): Das Micro-ÖV Thema wird auch im Regionalen Mobilitätsplan diskutiert und daher in der Teilregion Voitsberg Thema werden. Marktgemeinde Hitzendorf (WENZL, Franz Ing. GR): Ist bedacht darauf, dass sich das bestehende Liniensystem nicht mit dem Micro-ÖV Netz überschneidet (Doppelfinanzierung, Auslastung).

	Marktgemeinde Gratwein-Straßengel (HARB, Josef Ing. GR): Die Marktgemeinde Gratwein-Straßengel steht bereits kurz vor der Umsetzung eines lokalen Micro-ÖV Systems. Daher wird es Nachverhandlungen bezüglich des zu entrichtenden Projektfonds geben. Gemeinde Raaba-Grambach (GSPALTL, Peter DI): Der Micro-ÖV ist nicht als Ersatzlösung zum bestehenden ÖPNV zu sehen, sondern als Ergänzung.
Umsetzungsgrad	1
Priorität für die Region	1

(29) Multimodale Mobilität

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Holding Graz Linien (HGL) und E-Mobility (Energie Graz Holding GmbH)/ Regionalmanagement Steirischer Zentralraum
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	Die Stadt Graz arbeitet derzeit an einem Pilotprojekt zum Thema Multimodaler Mobilität mit der Ziel der Etablierung von 5 pilothaften Mobilitätshotspots in Form von „Multimodalen Knoten“ - bis 2018 werden diese im Rahmen des vom BMVIT geförderten Projektes innerhalb der Stadt Graz umgesetzt (Smart City Wagna Biro, Smart City Reininghaus, Hasnerplatz (1.), Schillerplatz, Messe). Das Ziel wäre die Ausdehnung des Konzeptes auf den gesamten steirischen Zentralraum mit Fokus auf den Verkehrskorridor Graz-Voitsberg aber auch ev. Ergänzung gewisser bestehender Projektideen (Paketabhol-Boxen-System) durch die Kooperation. Das Ganze könnte gemeinsam (Stadt Graz + RM + relevante Stakeholder) im Rahmen der EU/EFRE Stadtumlandkooperationen/Stadtregionen-Förderung eingereicht werden
1. Sitzung der AG2 am 11. Februar 2016	Holding Graz Linien (SCHMIDT, Martin Ing.): Erklärt den Aufbau eines Multimodalen Knotens anhand des Beispiels Hasnerplatz (kleinräumiger Knoten, wo ÖV, Rad, E-Taxi und E-Carsharing zusammentreffen). Es folgt eine kurze Diskussion wo solche Knoten in der Region sinnvoll wären. Stadt Graz Stadtbaudirektion (ABLASSER, Gerhard DI): Erwähnt im Zusammenhang mit dem angedachten Paketabhol-Boxen-System ein laufendes EU-Projekt zur Paketlogistik.
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	1

(30) Ausdehnung der Tarifzone 101

(Teil)Region	Stadtregion
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Regionalmanagement Steirischer Zentralraum
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	Das Ziel ist die Zusammenführung der Tarifzone 101 mit 201 bis 204 um ein einheitliches, faires Tarifsystem zu schaffen. Manche Gemeinden in Graz und GU zahlen für ihre Bevölkerung bereits eine Zuzahlung für die Zone 2 (Gössendorf, Raaba und bisher Grambach und bis 2014 Hart). Die Stadt Graz leistet seit 1.1.2015 Zuzahlung für Jahrsticket von 171€ (kostet derzeit 228 EUR), Stattegg und Seiersberg haben sich angeschlossen. Die Einteilung der Zonen ist historisch bedingt und müsste nach neuen Realitäten neu gedacht werden. Eine Erweiterung der Zonengrenze auf den Außenring um Graz würde lt. Verkehrsverbund Einnahmeausfälle von rund 5,5 Mio € bedeuten und sind vom Besteller (den Gemeinden) zu tragen. Fazit der Evaluierung: *Eingriffe in das bestehende Verbundtarifsystem könn(t)en nur gesamthaft und nicht für Teile/Regionen des Verbundgebietes erfolgen (Beispiel: Rabattaktion Jahreskarte 10%).* <u>Referenzbeispiel Stuttgart (Finanzierung):</u> • Die Verkehrsumlage (§22 (2) Verbandsgesetz) wird von der Stadt Stuttgart und den am Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) beteiligten Landkreisen Böblingen, Esslingen, Ludwigsburg und Rems-Murr (ohne Göppingen) entrichtet. – damit in Bussen und Bahnen das einheitliche VVS-Ticket gilt (= Verbundstufe II jährlich mit rund 140 Mio. Euro finanziert. – Ein weiterer Teil der Verkehrsumlage wird für den Ausbau des S-Bahn-Netzes verwendet. Lediglich 3,3 Millionen Euro fließen aus der Verkehrsumlage in den Betrieb der S-Bahn. – Beteiligung des Verbands Region Stuttgart an Stuttgart 21 (Verkehrs- und Städtebauprojekt rund um den Eisenbahnknoten Stuttgart) mit 100 Mio auf 8 Jahre gedeckelt. • Berechnet nach EW-Zahl und Investitionen
1. Sitzung der AG2 am 11. Februar 2016	Bezirkshauptmannschaft Graz-Umgebung (THIERRICHTER, Burkhard DDr.): Es gibt keine Gemeinde mehr die nicht ausgleicht. Beginnt die Diskussion in Richtung einer Nahverkehrsabgabe für den Steirischen Zentralraum und betont die Priorität! Marktgemeinde Maria Lankowitz (PETINGER, Karl LAbg.): Betont ebenfalls sie Priorität dahingehend eine Lösung auf regionaler Ebene zu finden. Man könnte in den Workshops zum Regionalen Mobilitätsplan überlegen wie so etwas für den Steirischen Zentralraum aussehen könnte.
Umsetzungsgrad	3

Priorität für die Region	1

(31) Finanzierung ÖV

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Regionalmanagement Steirischer Zentralraum
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	Die ÖV-Anbieter sind heute bereits an den Kapazitätsgrenzen, es braucht zweckgebundene Einnahmen, um eine Qualitäts- und Angebotsverbesserung möglich zu machen. Vorschläge dazu sind auch im RVK G, GU (2010) zu finden wie z.B.: Mobilitätsabgaben im eigenen Wirkungsbereich (Stadt/Land), Umwidmung oder Anhebung von bestehenden Abgaben (z.B. Fremdenverkehrsabgabe, Mineralölsteuer), Dienstgeberabgabe am Beispiel der U-Bahn-Steuer in Wien, Finanzierungsmodell Vorarlberg (Bund, Land und Gemeinden), Ausdehnung Parkraumbewirtschaftung in den zentralen Orten, Mischformen Bevölkerung (BürgerInnen-Ticket)/Unternehmen, flächendeckende LKW Maut mit Anteil für ÖV.
1. Sitzung der AG2 am 11. Februar 2016	GROSSMANN, Elisabeth Mag.[a], Abgeordnete zum Nationalrat: Ein geschlossenes und gemeinsames Auftreten über Parteigrenzen hinweg würde die Chancen hin zu einer Umsetzung steigern. Der Verkehrsminister könnte in eine ExpertInnengruppe dazu eingeladen werden.
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	1

(32) Regionales ÖV-Verkehrsmanagement, Mobilitätsplattform

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum / Stadtregion
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Regionalmanagement Steirischer Zentralraum
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	# aus dem Projekt Stadtregion: Verschiedenste Zuständigkeiten bzgl. Mobilität und Verkehr liegen bei Land/Stadt - die Gemeinden sind jedoch organisatorisch nicht gut aufgestellt, das soll mit einem überregionalen Verkehrsmanagement sichergestellt werden (inkl. verbindlicher, regelmäßiger Informationsaustausch zu geplanten und laufenden Projekten, koordinierte Bestellung von Leistungen).

	# Idee seitens RMs: Studie über die Funktion der steirischen RMs zum Thema Verkehr (TISCHLER und RETTENSTEINER), wo in Richtung Mobilitätsbeauftragte/Region als Schnittstelle zu Stadt/Land gedacht wurde. Prioritär seitens Land Stmk. sind aber momentan die RVKs bzw. RMPs.
	
	# Mobilitätslabor Graz „grenzenlos“
	vom BMVIT gefördertes 2-stufiges Projekt – einjährige Sondierungsphase (2 Mobilitätslabore) und ab 2017 10-J. Förderung eines Mobilitätslabors (dort laufen beide zusammen)
	Was ist ein Mobilitätslabor?
	• Anlaufstelle für Forschungsfragen
	• Produktideen, Dienstleistungen, Lösungskonzepte werden gemeinsam mit BürgerInnen/ NutzerInnen entwickelt
	• Vision und Mission des ML Graz „grenzenlos“
	  ○ Beratung & Projektentwicklung
	  ○ Entwickeln & Testen mit NutzerInnen (User Panel)
	  ○ Methodenpool zu Wahrnehmung & Mobilitätsverhalten
	  ○ Innovationszonen zum Experimentieren im Verkehrsraum
	  ○ Open Data Plattform
	  ○ Europäische Vernetzung & Austausch

1. Sitzung der AG2 am 11. Februar 2016	Stadt Graz Stadtbaudirektion (ABLASSER, Gerhard DI) & Marktgemeinde Maria Lankowitz (PETINGER, Karl LAbg.): Sprechen sich eher für die Idee der Mobilitäts-AnsprechpartnerInnen seitens des Regionalmanagements und gegen die Installierung von zu vielen Plattformen aus. Die Kompetenzen in der Gemeinde abholen! Gemeinde St. Radegund (KOGLER, Hannes, Bgm.): Berichtet über die Probleme hinsichtlich zu knappem Parkraum bei der Talstation der Schöcklseilbahn, vor allem samstags und sonntags platzt die Gemeinde diesbezüglich aus allen Nähten. Fragt in dem Zusammenhang ob es das Projekt „Rurbance“ noch gibt. Holding Graz Linien (SCHMIDT, Martin Ing.): Bringt ein, dass es sich beim PendlerInnenverkehr zu einem Drittel bereits um die Kategorie „Freizeit & Erledigungen“ handelt!
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	2

(33) E-Mobility GU Nord

(Teil)Region	Graz-Umgebung
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Gemeinden von GU-Nord
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	Die Idee im Leitbildprozess war die Erstellung eines Konzeptes zur Einleitung eines Paradigmenwechsels im Verkehrsverhalten der regionalen Bevölkerung und sektorenübergreifend im Bereich Wirtschaft, Tourismus und öffentliche Hand. Der Fokus liegt dabei auf der Elektromobilität bezogen auf den Individualverkehr. Es soll untersucht werden, ob die Region für den Aufbau bzw. Ausbau des Elektroverkehrs geeignet ist und welche Begleitmaßnahmen (Vernetzung, Bewusstseinsbildung) notwendig sind.
1. Sitzung der AG2 am 11. Februar 2016	Stadt Graz Stadtbaudirektion (ABLASSER, Gerhard DI): Die E-Mobilitätsstrategie des Landes (Roadmap) wird heuer fertig, die sollte man abwarten. Gemeinde Raaba-Grambach (GSPALTL, Peter DI Dr.): Grundsätzlich sind keine Erhebungen notwendig und es gibt zahlreiche Fördermöglichkeiten für Gemeinden bzw. Best-Practice-Beispiele (z.B. Ökofonds).
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	3

(34) Taktverdichtung S-Bahn

(Teil)Region	Steiermark
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	-
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	Der Fahrgastzuwachs bei der S-Bahn Steiermark ist seit 2007 auf 69%; ab 2016 wird auch der neue Cityjet fahren sowie die S-Bahn (S8, S9) in der Obersteiermark mit Dezember 2016 gestartet (Stand Februar 2016).
1. Sitzung der AG2 am 11. Februar 2016	-
Umsetzungsgrad	1
Priorität für die Region	2

(35) Ausbau GKB

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	-
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	Die Graz-Köflacher Bahn (GKB) erwartet bis 2019 mit 22,5 Mio. Euro von Bund und Land Förderungen für Investitionen! Entsprechende Verträge abgeschlossen.
1. Sitzung der AG2 am 11. Februar 2016	Land Steiermark, Abteilung 16 (NAGELSCHMIED, Alfred DI): Die Investitionen beziehen sich hauptsächlich auf die Infrastruktur wie z.B. Eisenbahnkreuzungen, fahrgastrelevante Themen sind in dem Paket weniger enthalten, dies könnte durchaus ein regionaler Fokus sein.
Umsetzungsgrad	1
Priorität für die Region	2

(36) Ausbau B70 und B73

(Teil)Region	Voitsberg
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	-
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	B70: Projekt liegt beim Land bereits seit 1997 auf und wurde bereits beschlossen: Derzeit laufen die Arbeiten an den Unterlagen zur Umweltverträglichkeitsprüfung. Die Prüfung sollte noch in diesem Jahr beginnen, die min. ein Jahr in Anspruch nehmen wird. Möglicher Baubeginn: 2018 (Artikel „Die Woche“ vom 10.2.2016)
April 2016	B70: Verkehrslandesrat Jörg Leichtfried besucht Lipizzanerheimat. Umweltverträglichkeitsprüfung (UEV) erfolgt noch im ersten Halbjahr 2016. Baustart wäre im Jahr 2018 denkbar. Sonderbudget ist dafür nötig, über das die Landesregierung und der Landtag befinden müssen. (Artikel „Die Woche“ vom 18.4.2016)
1. Sitzung der AG2 am 11. Februar 2016	Land Steiermark, Abteilung 16 (NAGELSCHMIED, Alfred DI): Die B70 wird im Regionalen Mobilitätsplan ein Diskussionsschwerpunkt sein, vor allem für den Streckenabschnitt Mooskirchen-Söding.
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	1

(37) Stadtbus-Ringlinie Bärnbach-Köflach-Voitsberg

(Teil)Region	Voitsberg
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	-
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	Dünn besiedelte Regionen oder Gebiete mit hoher Motorisierungsdichte eignen sich besonders für *Rundverkehre*. Im Orts- und Regionalbusverkehr können mehrere Gemeinden mit der nächsten Stadt oder Verkehrsknotenpunkt (z.B. S-Bahn) verbunden werden. # Es hat vor Jahren einen Versuchsbetrieb „Lipizzanertakt“ gegeben, der jedoch wieder eingestellt wurde. Es wurden gewisse Haltestellen angefahren, von da aus brauchte man wieder weitere Transportmittel. War auch Nightline für junge Menschen, die den Bus leider regelmäßig verschmutzten. #Weitere Idee von Therme Nova (GF Hr. Riedenbauer): eine Art „Kurgästebus“ zu Ausflugszielen wie Therme, Piber, Bärnbach. Probebetrieb mit Eigenfinanzierung ist geplant.
1. Sitzung der AG2 am 11. Februar 2016	-
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	2

Umweltqualität

(38) Erneuerbare Energie für den Steirischen Zentralraum

(Teil)Region	Voitsberg
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	EC Energie Center Lipizzanerheimat GmbH
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	Aufbauend auf den Tätigkeiten des Energie Center Lipizzanerheimat (Maßnahmen Regionales Energiekonzept Lipizzanerheimat, regionale Energie- und Elektromobilitätsprojekte…) sollen weiterführende Aktivitäten im Rahmen der Bewusstseinsbildung zum Energiesparen und

	zur Steigerung der Energieeffizienz, sowie zum Umstieg auf Erneuerbare Energieformen aufgebaut bzw. bestehende Maßnahmen intensiviert werden. Herausforderung: Förderschiene zu finden mit hohem Fördersatz, da kaum Eigenmittel vorhanden sind
1. Sitzung der AG2 am 11. Februar 2016	-
Umsetzungsgrad	3
Priorität für die Region	2

(39) Erneuerbare Energien aus Pflanzen für den Steirischen Zentralraum

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	EC Energie Center Lipizzanerheimat GmbH
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	Machbarkeitsstudie Die Ziele des Projektes sind die Sensibilisierung sowie Bewusstseinsbildung der Bevölkerung (verschiedene Bildungsangebote), die Grundlagenforschung, die Gestaltung des ländlichen Raums und Landschaftspflege und die Zusammenführung zwischen Eigeninitiativen sowie bestehenden Projekten zum Thema „Erneuerbare Energie aus Pflanzen“. Herausforderung: Förderschiene zu finden mit hohem Fördersatz, da kaum Eigenmittel vorhanden sind
1. Sitzung der AG2 am 11. Februar 2016	Verweis auf die Klimaschutzkoordinatorin des Landes Steiermark Mag.[a] Andrea GÖSSINGER-WIESER
Umsetzungsgrad	3
Priorität für die Region	3

(40) Regionales Klimawandelkonzept

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	-
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	kein konkretes Projekt bislang
1. Sitzung der AG2 am 11. Februar 2016	-
Umsetzungsgrad	3
Priorität für die Region	3

(41) Energiecenter macht Schule für den Steirischen Zentralraum

(Teil)Region	EC Energie Center Lipizzanerheimat GmbH
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	„Energie Center macht Schule“ ist ein bewusstseinsbildendes Projekt mit Schulen zu klima- und energierelevanten Fragestellungen und nachhaltigem Denken und Handeln, welches seit 2009/10 bereits 4-mal im Bezirk Voitsberg umgesetzt wurde. Ziel: Sensibilisierung, Nutzung von MulitplikatorInnenwirkung der Jugendlichen, Bewusstseinsbildung & Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung von Schulen und Unternehmen, Ausbildung und Forschung, Ausweitung auf den SZR Herausforderung: Förderschiene zu finden mit hohem Fördersatz, da kaum Eigenmittel vorhanden sind
1. Sitzung der AG2 am 11. Februar 2016	-
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	2

(42) Klimabewusstes Einkaufen im Steirischen Zentralraum

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	EC Energie Center Lipizzanerheimat GmbH
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	Es soll ein Netzwerk von regionalen Direktvermarktern in zentraler Lage installiert werden, damit KosumentInnen ihren täglichen Einkauf ohne längere Wegstrecken bewerkstelligen können. Es werden regionale Produkte der Lipizzanerheimat (Ernährungskiste) angeboten, die saisonal zur Verfügung stehen. Ziel: Stärkung der regionalen Wirtschaft sowie Bewusstseinsbildung der Bevölkerung Herausforderung: Förderschiene zu finden mit hohem Fördersatz, da kaum Eigenmittel vorhanden sind. Recherche: Es gibt bereits zahlreiche Initiativen in der Steiermark (z.B. verpackungsfreies Einkaufen „Das Gramm“ in Graz, plastikfrei am Bauernmarkt in Graz, Regional einkaufen im Almenland). Finanzierung über Crowdfunding, Vereine oder Ehrenamt möglich.
1. Sitzung der AG2 am 11. Februar 2016	-
Umsetzungsgrad	3
Priorität für die Region	2

AG 3 Soziales, Bildung und Sport

Soziales & Gesundheit

(43) Kompetenzfeld „Alterswissenschaften“

(Teil)Region	Voitsberg und Graz-Umgebung
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Mag.[a] Martina Halper MSc., Wirtschaftsoffensive WOF GmbH / SPÖ-Bildungssprecherin Voitsberg & Graz-Umgebung
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	# Bezirk VO: KAGes plant einen Geriatrieschwerpunkt im LKH Voitsberg. Ausgehend davon (und der demographischen Entwicklung des Bezirks) besteht die Projektidee zur Entwicklung eines Kompetenzzentrums zum Thema Alterswissenschaften in der Teilregion Voitsberg unter Einbeziehung aller Player. Sowohl die verschiedenen Fachbereiche und Dienstleister wie auch die öffentliche Hand und die Wirtschaft bauen über die Region ein Netzwerk, das neue Dienstleistungen und Produkte im Kompetenzfeld entwickelt. Langfristiges Ziel: Modellregion # Auch ein Hospiz ist Thema (aus dem Projekt „Stadtregion“): Hospizzentrum in Wundschuh geplant für Raum GU Süd.
1. Sitzung der AG3 am 25. Februar 2016	-
Umsetzungsgrad	3
Priorität für die Region	2

(44) Hausärzte Notfallambulanz in Köflach

(Teil)Region	Voitsberg
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	-
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	Um Defizit in der medizinischen Spitalsversorgung auszugleichen → Notfallambulanz der Hausärzte der Region – vor allem am Abend und am Wochenende - Beispiel Stadt Salzburg (Kosten tragen dort Ärztekammer, GKK, Land) Ort: Köflach-Passage (Parkplätze, Zugangsmöglichkeiten vorhanden)

	Zuständigkeit: Land Steiermark (Mag. Christopher Drexler, Landesrat für Gesundheit, Pflege, Wissenschaft und Personal)
1. Sitzung der AG3 am 25. Februar 2016	HALPER, Martina Mag.[a] MSc., Wirtschaftsoffensive WOF GmbH / SPÖ-Bildungssprecherin Voitsberg & Graz-Umgebung: Hängt von der Entwicklung des LKH Voitsberg ab.
Umsetzungsgrad	3
Priorität für die Region	3

(45) Kompetenzzentrum für soziale Dienste

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	-
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	Hier liegt kein konkretes Konzept vor. Als regionale Referenzmodelle sind folgende Beispiele zu nennen: # SOFA Soziale Dienste GmbH: Gemeinnützige GmbH im Volleigentum der Gemeinde Seiersberg-Pirka. Von der Grundstruktur ein Elternberatungszentrum, betreut gemeindeübergreifend drei Jugendzentren, wird von der Gemeinde bzw. der Region seit über 12 Jahren mit sozialen Aufgaben in den Bereichen Familie, Jugend und Bildung betraut. # Haus des Lebens Voitsberg: Das Pfarrgebäude der Stadtgemeinde Voitsberg wurde umgebaut und bietet nun zahlreichen sozialen Einrichtungen des Bezirkes Raum. Das Haus des Lebens stellt somit eine zentrale Anlaufstelle für die Bevölkerung dar (Caritas, Flower Power, EKIZ, etc.)
1. Sitzung der AG3 am 25. Februar 2016	HALPER, Martina Mag.[a] MSc., Wirtschaftsoffensive WOF GmbH / SPÖ-Bildungssprecherin Voitsberg & Graz-Umgebung: Stellt die grundsätzliche Frage in den Raum was dieses Kompetenzzentrum mit sich bringen soll. Im Haus des Lebens Voitsberg ist beispielsweise angedacht eine Software zu entwickeln, die alle eingehenden E-Mails nach Zuständigkeit der jeweiligen Institutionen zuordnet. SOFA Soziale Dienste GmbH (HAUSER-WENKO, Sabine Mag.[a] Dr.[in]): Hier ist hervorzuheben, dass SOFA bereits jetzt für das ganze Einzugsgebiet rund um Seiersberg-Pirka tätig ist – das reicht südlich bis nach Leibnitz und in den Norden bis Gratkorn etc. Hier wäre die Etablierung regionaler Drehscheiben explizit wünschenswert und die Koordination zu erleichtern und der Bevölkerung mehr Transparenz bieten zu können.
Umsetzungsgrad	2

Priorität für die Region	2

(46) Zeithilfsnetz

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	-
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	Gelebte Nachbarschaftshilfe aktivieren und zwischenmenschliche Kommunikation verstärken. Zielgruppe: ältere und einsame Menschen. Durch gegenseitige Hilfestellung im täglichen Leben → Lebensqualität verbessern Funktionsweise: eine Gruppe engagierter Menschen bildet in einer Gemeinde/Region ein Organisationsteam, sind Ansprechpersonen vor Ort und übernehmen administrative Tätigkeiten wofür sie Gutstunden erhalten. Hilfesuchende und Hilfegebende Menschen werden Mitglied (und sind unfallhaftpflichtversichert). Mitgliedsbeitrag pro Jahr 10€ = 5 Gutstunden. Onlinedatenbank ist auf Angebot & Nachfrage abgestimmt! Das Projekt ist auf dem Beteiligungsmodell Agenda 21 aufgebaut. Die Landentwicklung Steiermark adaptierte und entwickelte das Zeithilfsnetzwerk Steiermark und unterstützt vor Ort beim Aufbau. War damals ein LEADER Projekt in Voitsberg! Derzeit arbeiten sie ohne Förderung! Die Gemeinden Bärnbach, Deutschfeistritz, Graz-St.Peter, Gratwein-Straßengel sind über LA21 dabei: http://zeit-hilfs-netz.at/Was-ist-das-Zeit-Hilfs-Netz
1. Sitzung der AG3 am 25. Februar 2016	-
Umsetzungsgrad	1
Priorität für die Region	2

(47) Barrierefreie Region

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	-
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	Idee aus der Region (Lebenshilfe G/GU/VO): „Meine Gemeinde, meine Firma – ein Ort für ALLE“: Angebot für Gemeinden Wirtschafts- u. Tourismusbetriebe → Evaluierung hinsichtlich der Barrierefreiheit; MultiplikatorInnen-Qualifizierung; Gemeinsames Entwickeln von

	Verbesserungsmaßnahmen Zusätzliche Information: BGStG (Bundes-Behinderten-Gleichstellungsgesetz): Laut Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz (BGStG) müssen ab 2016 öffentliche Gebäude barrierefrei zugänglich sein. Ausnahmen gibt es für den Bund und die Länder: Bei Bundesgebäuden gilt die Übergangsfrist bis Ende 2019, in Wien sogar bis 2042. Private Unternehmen müssen bis spätestens 1. Jänner 2016 barrierefrei zugänglich sein. Ab dem 1. Jänner 2016 gilt das Gesetz über die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen für alle Unternehmen in ganz Österreich - Alle Unternehmen, die Waren und Dienstleistungen anbieten. Auch Informationen über diese Waren und Dienstleistungen müssen barrierefrei sein. Atempo bietet das Programm Capito (Kurz: CEDOS) für die barrierefreie Homepage-Gestaltung an.
1. Sitzung der AG3 am 25. Februar 2016	-
Umsetzungsgrad	1
Priorität für die Region	1

(48) Flexible Kinderbetreuungsangebote

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Regionalmanagement Steirischer Zentralraum (Projekt Stadtregion 2014+)
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	<u>Stadtregion:</u> Stattegg: eigene Einrichtungen sich ausgelastet – Mehrfachanmeldungen/unterschiedliche Tarife – Kooperation wäre sinnvoll (Plätze, Anmeldmodus…) -Vorrangregel: eigene Kinder der Gemeinde zuerst, dann fremde -Problem: Mehrfachanmeldung (Wohnort – Arbeitsplatz – Geschwister) → Angebot der Stadt Graz Anmeldetool (1. Vormerkung für Kinderkrippen und Kindergärten 2. Vormerkung für Horte 3. Vormerkung zur Schuleinschreibung) gemeinsam nutzen?! -Projekt Spielraum (SOFA): Babysitterbörse - *Angebot für ganze Region?* -Betriebskindergärten forcieren
1. Sitzung der AG3 am 25.	Gemeinde Lieboch (HELMREICH, Stefan MBA): Merkt an, dass die Sommerbetreuung in den Gemeinden immer wichtiger wird und demnach auch die finanzielle Sicherstellung nicht alleine funktionieren kann. Gemeindeübergreifende Sommerbetreuung von Seiersberg-

Februar 2016	Pirka und Lieboch (SOFA).
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	1

(49) Gemeinsamer Schulsprengel

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Regionalmanagement Steirischer Zentralraum (Projekt Stadtregion 2014+)
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	Die Einteilung in die Schulsprengel entspricht nicht mehr den Lebensräumen der Bevölkerung. Bsp. Kinder aus dem Ortsteil Autal der Gemeinde Hart gehen in die VS und NMS in Laßnitzhöhe. Idee: Schulsprengel aufheben, freie Schulwahl, gemeinsame Planung → Kompetenz liegt beim LSR Weiteres Thema: Sprachförderung in den Schulen, Angebote der Stadt Graz könnte von anderen Gemeinden genutzt werden
1. Sitzung der AG3 am 25. Februar 2016	Gemeinde Stattegg (ZIMMERMANN, Karl Ing. Bgm.): Bestätigt, dass Schulsprengel an Lebensräume angepasst werden müssen. Stattegg gewährt den Eltern für die Pflichtschulzeit des Kindes die freie Schulwahl und zahlt den Ausgleichsbetrag. Eine Vereinbarung bezüglich der Ausgleichszahlungen zwischen Grazer Schulen und der Schule von Stattegg steht zur Diskussion. Gemeinde Kainbach bei Graz (SCHÖNINGER, Manfred Mag. Bgm.) und Gemeinde Fernitz-Mellach (BERGHOLD, Hans Dr. Vizebgm.): Bestätigen die Herausforderungen (unterschiedlich hohe Ausgleichszahlungen, Wünsche der Eltern im Hinblick auf verschiedene Schwerpunkte der Schulen) als Schulerhalter. Bezirkshauptmannschaft Graz-Umgebung, Leiter Bereich Gemeindeangelegenheiten und Wahlen (SCHERÜBL, Günter): Es gibt zwei Gesetzesbestimmungen zum schulsprengelfremden Besuch von Schulen. Die Kosten sind darin leider nicht geregelt. GROSSMANN, Elisabeth Mag.[a], Abgeordnete zum Nationalrat: Zwischen den Bundesländern gibt es unterschiedliche Vorgehensweisen. Im Burgenland zum Beispiel gibt es gar keine Sprengel mehr. Wichtig ist, dass der Wille von den Kommunen selbst kommen muss. Ein passendes Gremium für den Steirischen Zentralraum wäre dabei hilfreich, um dort ein Modell wie z.B. einen in einem Schulverband geregelten Sprengel im SZR inkl. Regelung für Kostentransfer und Finanzierung auszuarbeiten.

	Zum Thema Kindergarten: Gemeinde Kainbach bei Graz (SCHÖNINGER, Manfred Mag. Bgm.): Trotz eines Überhangs an Anmeldungen ist eine 3. Kindergarten-Gruppe seitens des Landes Steiermark nicht mehr genehmigt worden. Der Vorschlag seitens des Landes war stattdessen die ca. 100 freien Kindergartenplätze im Umkreis von 7 km in Anspruch zu nehmen, diese passen jedoch überhaupt nicht zu den Wegen der Eltern. Es folgen hier noch klärende Gespräche.
Umsetzungsgrad	3
Priorität für die Region	1

(50) Schulsozialarbeit

(Teil)Region	Graz-Umgebung
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	SOFA Verein für Schulsozialarbeit
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	Seit dem Schuljahr 2015/16 wurde das Projekt Schulsozialarbeit mit dem Bezirk Graz-Umgebung auf alle Bildungsregionen der Steiermark erweitert. Die Projektdauer beträgt 3 Jahre und finanziert wird zu 60% vom Land Steiermark (A6, FA für Gesellschaft) und zu 40% vom Sozialhilfeverband Graz-Umgebung. Schulsozialarbeit arbeitet direkt an der Schule und wirkt dabei unterstützend für SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen. Zentrales Ziel ist es, Kinder und Jugendliche im Prozess des Erwachsenwerdens zu begleiten. Die Angebote von Schulsozialarbeit umfassen Beratungen, Vernetzung sowie Workshops und Freizeitaktivitäten. Hauptauftragnehmer von Schulsozialarbeit der Bildungsregion Steirischer Zentralraum ist ISOP (Graz) mit den Subunternehmern Caritas (Bezirk Voitsberg) und SOFA Verein für Schulsozialarbeit (Bezirk Graz-Umgebung).
1. Sitzung der AG3 am 25. Februar 2016	SOFA Soziale Dienste GmbH (HAUSER-WENKO, Sabine Mag.[a] Dr.[in]): Dieses Projekt ist hervorragend angelaufen, es gilt aber darauf hinzuweisen, dass entgegen der ursprünglichen Planung statt 4 Vollzeitäquivalenten nur 3 umgesetzt worden sind. Damit ist der hohe Bedarf der Region nicht zur vollsten Zufriedenheit abzudecken – bezugnehmend auf die Bereitschaft des Sozialhilfeverbandes GU, 2 Vollzeitäquivalente zu finanzieren, ist hier eine vollständige Umsetzung absolut notwendig und sinnvoll.
Umsetzungsgrad	1
Priorität für die Region	1

(51) Gemeindebüchereien vernetzen

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Regionalmanagement Steirischer Zentralraum (Projekt Stadtregion 2014+)
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	Die Stadt Graz könnte ihr Know-How über moderne Verleihsysteme in Büchereien (Zustellung und Internetbestellung anbieten) zur Verfügung stellen. Der Verleih ist dadurch rasant gestiegen.
1. Sitzung der AG3 am 25. Februar 2016	-
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	3

(52) Kindergarten und Begegnungszentrum am Bauernhof

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	DSA Anneliese Kollegger
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	"TIER" - Erlebnis Krones, Flexible Kinderbetreuung Kunterbunt: Spielgruppen am Bauernhof; stundenweise flexible Betreuung von Kindern von 0-10 Jahren und Ferienprogramm für Volksschulkinder gibt es bereits. Idee: Errichtung eines Kindergartens am Bauernhof und eines Begegnungszentrums für alle sozialen Einrichtungen des Bezirkes Voitsberg; Schaffung von Arbeitsplätzen durch die Verbindung von Landwirtschaft und Soziales (Green Care) LK unterstützt das Projekt
1. Sitzung der AG3 am 25. Februar 2016	-
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	3

(53) Green Care

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Landwirtschaftskammer Steiermark
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	Ziel: Aufbau von Green Care in der Lipizzanerheimat Das Projekt Green Care nutzt das Potenzial der landwirtschaftlichen Betriebe in Kooperation mit in der Region ansässigen Sozialträgern und bietet für alle Beteiligten einen Mehrwert. Green Care steht für eine Vielzahl von Produkten und Dienstleistungen in den Bereichen Pädagogik, Pflege und Betreuung, Therapie und soziale Arbeit in Verbindung mit aktiven landwirtschaftlichen Betrieben. Damit bildet das Projekt eine ideale Brücke zwischen Landwirtschaft und Stadtbevölkerung. Auf Bundesebene gibt es eine Arbeitsgruppe „Green Care Österreich“ in der die LK Steiermark vertreten ist.
1. Sitzung der AG3 am 25. Februar 2016	-
Umsetzungsgrad	1
Priorität für die Region	2

(54) Regionale Küche

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Verein Akzente
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	Das Projekt überprüft die Realisierbarkeit (Bedarfserhebung und SWOT Analyse) einer regionalen Versorgung von diversen Einrichtungen, Organisationen etc. mit täglich frisch, fertig zubereitetem Essen unter dem Fokus Verwendung regionaler Produkte und gesunde Ernährung. Das Projekt trägt bei zur: • Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe • Steigerung der regionalen Wertschöpfung • Nutzung regionaler Ressourcen Versorgung mit regionalen Produkten und Förderung von gesunder Ernährung.

	Zusatzinfo (Stand Dez. 2015): Novelle zum Bundesbeschaffungsgesetz….das Prinzip Best- statt Billigstbieter (Bund und Bundesländer): Lebensmittel werden ins Bundesvergabegesetz aufgenommen - Jetzt liege es an den Verantwortlichen in den Regionen, die Chancen dieser neuen Bestimmungen bestmöglich zu nutzen, um somit die regionalen Wirtschaftskreisläufe verstärkt in Gang zu setzen! Der Bundesgesetzgeber hat mit dieser Novelle klargestellt, dass die hohen heimischen Standards, wie Gentechnikfreiheit oder bessere Tierwohl-Regeln, die von ihm selbst für alle bäuerlichen Produzenten beschlossen worden sind, auch für die Einkäufe der öffentlichen Hand (Verwaltungsgebäuden, Schulen, Internaten, Kasernen, Krankenhäusern, Pflege- oder Altersheimen) gelten sollen.
1. Sitzung der AG3 am 25. Februar 2016	-
Umsetzungsgrad	3
Priorität für die Region	3

(55) Garten vor Graz - Regionale Offensive unterm Uhrturm

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Landwirtsschaftskammer Steiermark, Herzog Josef KO, Doppler Claudia Bed MA
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	1) Schwerpunktthema und Aktionstag Ziel unserer Aktionstage ist es, die Konsumenten vermehrt über die Herkunft ihrer Lebensmittel, über die Regionalität und Saisonalität zu informieren. 2) Plastikfreier Bezirk: Pilot in GU: Die Aktion „plastikfrei vom Bauernmarkt“ ist ein Gemeinschaftsprojekt von der Landwirtschaftskammer, vom Abfallwirtschaftsverband Graz-Umgebung, von Gutes vom Bauernhof, von der Genussregion, vom Land Steiermark und von der Stadt Graz. Unser Bestreben ist es, den Preisunterschied zwischen herkömmlichen Plastiksackerln und Bio-Sackerln so gering als möglich zu halten, damit der Anreiz für den so wichtigen Umstieg er-halten bleibt. Herkömmliche Sackerl kosten ungefähr 2 Cent pro Stück und unsere Kartoffelstärkesackerl kosten ungefähr 6 Cent pro Stück. Mit der finanziellen Unterstützung von allen Beteiligten ist es uns gelungen, die Sackerl den Direktvermarktern um 4 Cent pro Stück anzubieten. Die Biosackerl sind im Verpackungszentrum in Graz zu oben genannten Konditionen erhältlich: Verpackungszentrum Graz Homepage und App

	3) Ziel der Homepage und App ist es, dass Konsumenten sich mit heimischen Lebensmittel auseinandersetzen, diese kennen- und schätzen lernen. **€ 220.000** (Aktionstage, Sackerl, Homepage, App) exkl. Werbekosten und Projektentwicklungskosten
1. Sitzung der AG3 am 25. Februar 2016	-
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	1

(56) Graz – Europäische Jugendhauptstadt 2019

(Teil)Region	Graz
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Stadt Graz & Regionales Jugendmanagement/ Regionalmanagement Steirischer Zentralraum
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	Bewerbung für den Titel: „Europäische Jugendhauptstadt 2019“, Einreichung Februar 2016 Dieser Titel der Europäischen Jugendhauptstadt wird vom Europäischen Jugendforum jährlich vergeben und bietet der Stadt Graz die Gelegenheit sich mit einem vielseitigen Angebot zu präsentieren, aber auch langfristige und nachhaltige Maßnahmen, zu Verbesserung der Lebensqualität der Jugendlichen, zu planen.
1. Sitzung der AG3 am 25. Februar 2016	-
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	1

(57) Jugendpartizipationsstrategie Lipizzanerheimat

(Teil)Region	Voitsberg
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Regionales Jugendmanagement
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	Entwicklung einer regionalen, lokalen Jugendpartizipationsstrategie, Aufbau von kommunalen Strukturen & Maßnahmen
1. Sitzung der AG3 am 25. Februar 2016	Gemeinde Fernitz-Mellach (BERGHOLD, Hans Dr. Vizebgm.): Zeigt Interesse zum Thema Jugendarbeit für die Jugendgruppe der Gemeinde.
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	2

(58) Regionale Gesundheitsförderung

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	DI Ronald F. Holzleitner, ArchConsulting KG
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	1. ein Netzwerk schaffen, als Basisstruktur einer regionalen Gesundheitsförderung 2. geeignete Schlüsselpersonen in den Kleinregionen bzw. Gemeinden finden und sie als Ansprechpartner / Multiplikatoren mit zusätzlichem fachlichem know-how ausstatten und darüber hinaus 3. bestehende Angebote im Gesundheitsbereich fachübergreifend bündeln und lösungs-/serviceorientiert in den Kleinregionen bzw. Gemeinden verfügbar machen 4. Gesundheitsdialoge veranstalten 5. Pilotprojekte aus den Bereichen Gesundes Arbeiten, Gesunde Schule, Gesundes Bauen und Wohnen initiieren und begleiten <u>Am Ende des Projektes gibt es</u> - ein fachübergreifendes Netzwerk mit Schlüsselpersonen über das Projekt hinaus - ein fachübergreifendes Gesundheitsangebot - erfolgreiche Pilotprojekte und Gesundheitsdialoge

	- eine Sensibilisierung und verstärkte Auseinandersetzung mit Gesundheit in der Region Laufzeit von min. 3 Jahren von ca. 50.000.- bis 75.000.- auszugehen
1. Sitzung der AG3 am 25. Februar 2016	Mag.[a] Martina Halper MSc., Wirtschaftsoffensive WOF GmbH / SPÖ-Bildungssprecherin Voitsberg & Graz-Umgebung: Es gibt in dem Bereich ohnehin bereits sehr viele Anbieter.
Umsetzungsgrad	3
Priorität für die Region	3

(59) Kultur-Kommunikation-Kulinarik

(Teil)Region	Voitsberg
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Kulturverein Geistthal – Josefine Vötsch
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	Gemeindeoffensive zur Erhaltung des Buchhauses (Amtsgebäude) Gemeinnütziges Projekt zur Erhaltung des Baudenkmales „Buchhaus“ und zur Belebung des Dorfes Geistthal Plan: Gemeinde erwirbt das Buchhaus und der Kulturverein reaktiviert es; Das Konzept beinhaltet ein Museum, kulinarisches Angebot, Klosterkräuterküche und Ritteressen (Erlebnisgastro), sowie Kooperationen mit umliegenden Museen (Stift Rein/ Freilichtmuseum Stübing) → *Erster Schritt wäre es dort einen LA 21 BürgerInnenbeteiligungsprozess (Landentwicklung) und danach eine Machbarkeitsstudie durchzuführen*
1. Sitzung der AG3 am 25. Februar 2016	-
Umsetzungsgrad	3
Priorität für die Region	3

(60) Radio Cavallo

(Teil)Region	Voitsberg
InitiatorIn/	LFI & Verein Akzente

ProjektträgerIn	
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	Über das Medium Radio (Internetradio) soll ein Diskurs über regionale Identität mit dem Fokus auf regionale Ressourcen und Potentiale eröffnet werden. In Arbeitsgruppen und Workshops werden vorproduzierte Sendungen erarbeitet und ausgestrahlt. Es wird Live-Sendungen aus Gemeinden geben in denen BürgerInnen die Möglichkeit haben, ihre Meinungen, Ideen aber auch Sorgen und Ängste um die Zukunft der Region kund zu tun, um daraus einen Diskurs zu starten, wie man gemeinsam die Region zukunftsfähig gestalten kann. 150.000€, 2 Jahre → Überlegung *Förderung ev. über bilaterales Projekt („Übungsradio“)?!*
1. Sitzung der AG3 am 25. Februar 2016	-
Umsetzungsgrad	3
Priorität für die Region	2

Bildung

(61) Regionale Koordination von Bildungs- und Berufsorientierung

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Auftraggeber: Land Steiermark, Abteilung für Bildung und Gesellschaft Auftragnehmer: Regionalmanagement Steirischer Zentralraum
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	Regionale BBO-Koordination seit Jänner 2015 i.A. des Landes Steiermark (A6) beim Regionalmanagement angesiedelt. Ein regionales BBO-Gremium zur Abstimmung des jährlichen Arbeitsprogrammes wurde installiert. Ziel: Sicherstellung eines regional, abgestimmten BBO-Angebots & Strukturbündelung unter dem Dach der Regionsstrukturen der Steiermark! Schwerpunkte 2016: Eltern, Gemeinden, NEETS, sowie Öffentlichkeitsarbeit und weiterer Netzwerkaufbau (Trägerorganisationen).
1. Sitzung der AG3 am 25. Februar 2016	-
Umsetzungsgrad	1
Priorität für die	1

Region	

(62) Ausbildungsverbund ABV-Metall

(Teil)Region	Voitsberg
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Sonja Hutter – LFI / Obfrau Verein ABV-Metall
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	Der ABV-Metall ist ein Zusammenschluss von 10 Metall-Leitbetrieben in Voitsberg und dem LFI. Ziel ist die gemeinsame Aus- und Weiterbildung von Jugendlichen zu regionalen Fachkräften (überbetriebliche Lehrausbildung). Besteht seit 2006. Derzeit gibt es eine Förderung der Höherqualifizierung der Lehrlinge mit 50%, der Rest wird von den Betrieben selbst finanziert. Seit 2006 hat sich die Anzahl der Bewerbungen verdreifacht. 80-90% der Lehrlinge bleiben in den Betrieben nach der LAP. Betriebe haben seit 2006 800.000€ investiert. Herausforderung: aktuell keine Förderungen Einerseits geht es nun um die weitere Finanzierung, sowie andererseits um eine eventuelle Ausdehnung auf GU.
1. Sitzung der AG3 am 25. Februar 2016	Mag.[a] Martina Halper MSc., Wirtschaftsoffensive WOF GmbH / SPÖ-Bildungssprecherin Voitsberg & Graz-Umgebung: Spricht den Wunsch aus, die integrative Berufsausbildung im ABV-Metall in den Fokus zu nehmen, der Bedarf dazu ist gegeben, da das Projekt WOF Flower Power nicht weiterlaufen wird.
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	1

(63) Generationenwerkstatt

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Gemeinde Gratwein-Straßengel
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	In der GENERATIONEN.Werkstatt finden alle Menschen die sich gerade beruflich orientieren bzw. ein- oder umsteigen ein Angebot vor, wo sie sich kostenlos und anonym (gemeinsam mit berufserfahrenen MentorInnen) Unterstützung und Tipps holen können. Interessierte MentorInnen und BerufseinsteigerInnen können sich bei Ulrike Fejer, Telefon 0699 /10239841 oder u.fejer@aon.at melden. Im Jahr 2015: über BAB Seit 01.01.2016 in der Gemeinde Gratwein-Straßengel angesiedelt (voraussichtlich nur bis Mitte 2016 finanziert)

1. Sitzung der AG3 am 25. Februar 2016	-
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	2

(64) Mobile IKT Lernwerkstatt

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Verein Akzente
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	Bildung vor Ort ist für Frauen im ländlichen Raum oftmals die einzige Möglichkeit, an beruflicher Weiterbildung teilzunehmen. Die Mobile IKT-Lernwerkstatt (Informations- und Kommunikationstechnik) bringt das Lernen in unmittelbare Nähe der Zielgruppe, zum Wohnort, direkt in die Gemeinde, in die ländliche Region. Stärkung des ländlichen Raumes durch ein mobiles Bildungsangebot und die Verankerung des lebensbegleitenden Lernens in Gemeinden des Bezirks. Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung von bildungsbenachteiligten Frauen am Land. Aktueller Stand: ein Teilprojekt wurde über LEADER eingereicht Die Erweiterung im Zentralraum ist wünschenswert.
1. Sitzung der AG3 am 25. Februar 2016	GROSSMANN, Elisabeth Mag.[a], Abgeordnete zum Nationalrat: Es handelt sich hier um ein sehr nachhaltiges Projekt mit dem Ziel Frauen für den Arbeitsmarkt (wieder) zu gewinnen. Gemeinsam mit dem AMS als Andockstelle fördert das Projekt den Wiedereinstieg. In Voitsberg ist die IKT Lernwerkstatt schon sehr gut etabliert.
Umsetzungsgrad	1
Priorität für die Region	1

(65) Qualifizierung von Fachkräften und MigrantInnen

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Regionalmanagement Steirischer Zentralraum (Projekt Stadtregion 2014+)
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	Die Vision ist keinen arbeitslosen Jugendlichen in der Region zu haben. Dazu gibt es einen Ansatz gemeinsam mit dem AMS: In der Gemeinde Feldkirchen haben bereits gemeinsame Initiativen für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz im Rahmen eines Infoabends mit dem AMS stattgefunden. Geplant war es damals noch in Stattegg und Hart b. Graz.
1. Sitzung der AG3 am 25. Februar 2016	Marktgemeinde Feldkirchen (STOCKNER, Herbert Vzbgm.): Die Gemeinde Feldkirchen startet heuer wieder mit dem Programm gemeinsamen mit dem AMS/BIZ, die in die Gemeinde kommen.
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	1

(66) AHS Standort Grazerfeld

(Teil)Region	Graz-Umgebung
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Bgm. Werner Baumann und GR Werner Koch
Ziel/Status-Quo *März 2016*	Gemeinde Seiersberg-Pirka (Gemeindekurier Ausgabe 19-März 2016): Pläne für eine privat geführte weiterführende Schule(NMS) werden immer konkreter. Verhandlungen mit verschiedenen potentiellen Schulbetreibern befinden sich in der finalen Phase. Baustart könnte noch 2016 erfolgen.
1. Sitzung der AG3 am 25. Februar 2016	-
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	2

(67) Fachhochschule /Berufsschule

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	Der Wunsch, in der Region eine zusätzliche Ausbildungseinrichtung auf fortgeschrittenem Niveau zu etablieren, besteht bereits seit einigen Jahren. Grundsätzlich gibt es dazu aber noch keinerlei Machbarkeitsstudien → Abklärung, ob die Ansiedlung einer FH in der Region eine realisierbare Projektidee darstellt. Die Machbarkeitsstudie muss sowohl die gesetzlichen, finanziellen als auch inhaltlichen Voraussetzungen für die Projektidee umfassen.
1. Sitzung der AG3 am 25. Februar 2016	-
Umsetzungsgrad	3
Priorität für die Region	3

(68) Arbeitsplätze für Höherqualifizierte

(Teil)Region	Voitsberg
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Regionalmanagement Steirischer Zentralraum
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	Projektidee: Schaffung von Strukturen für höherqualifizierte junge Erwachsene; Potential der Region hinsichtlich Berufsfelder für höherqualifizierte junge Erwachsene sichtbar machen; Für Praktika während des Studiums und Schulzeit (HAK, HTL, …) in Unternehmen der Lipizzanerheimat anregen um eine nachhaltige Verbindung zur (Heimat)Region aufzubauen, um Abwanderung junger, gut ausgebildeter Menschen einzudämmen! Ev. Einreichung über LEADER
1. Sitzung der AG3 am 25. Februar 2016	-
Umsetzungsgrad	3
Priorität für die Region	1

Sport

(69) Wintersport/Skilifte

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Standortgemeinden
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	Skigebiet Schöckl (Das Regionalmanagement koordiniert im Auftrag von Herrn Bgm. Mag. Nagl): Für die Beschneiungsanlage sowie alle dafür notwendigen Maßnahmen (Beschneiungsteich, Schneeerzeuger, Pumpstationen, Planung, etc. werden Kosten in der Höhe von € 1.450.000,- veranschlagt. • Der derzeitige Schlepplift kann nicht mehr in Betrieb genommen werden. Für die Errichtung einer neuen Aufstiegshilfe müssen rund € 1.500.000,- bis € 1.800.000,- zusätzlich berechnet werden. • Einigkeit herrscht darüber, dass es nur Sinn macht, dieses Projekt in vollem Umfang zu realisieren. Einzelne Teilmaßnahmen können die Attraktivität des Schöckl als Wintersportdestination nicht wirklich steigern. • Generelle Einwände zur Realisierung des Projektes gibt es bezüglich der laufend ansteigenden Temperaturen und der zahlreich auftretenden Starkwindtage in der Winterzeit, die einen Betrieb der Schöcklseilbahn nicht zulassen. • Die Notwendigkeit als zukünftiger Frequenzbringer für die großen steirischen Schigebiete zu fungieren, wird hervorgehoben. Ebenso der gesellschaftspolitische Auftrag, wieder mehr Kinder auf kurzem Weg in der Region für den Wintersport zu begeistern. • Für alle Teilnehmer ist als nächster Schritt die Erstellung eines Betriebskonzeptes und einer Kosten- Nutzenrechnung notwendig. Dabei ist es allen wichtig die betriebswirtschaftlichen Berechnungen keiner „Schönfärberei“ zu unterziehen. • Nächster Schritt: „Fahrplan“ für ein schlüssiges Gesamtkonzept zu entwickeln, der auch Grundlage für das Angebot des Betriebskonzeptes und einer Kosten- Nutzenrechnung darstellen soll.
1. Sitzung der AG3 am 25. Februar 2016	-
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	1

(70) Pflege und Nutzung von Sportstätten

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Regionalmanagement Steirischer Zentralraum (Projekt Stadtregion 2014+)
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	Die Gemeinde Hart bei Graz und die Stadt Graz können hier einiges an Erfahrung und Know How einbringen. Ideen: Kunstrasenspezialist - bestehende Kooperation mit Sturm; Eishalle (soll adaptiert werden als Trainingshalle); Kooperation könnte in der Renovierungsphase der Eishalle Liebenau ein Thema sein (auch einmal umgekehrt) – Angebot an Graz. In der gesamten Stadtregion gibt es einen Mangel an Hallen – Gmd. Hart b. G.: Ist ein Kooperationsthema, denn im Süden fehlen Trainingsmöglichkeiten für Vereine. Graz hat gute Erfahrung mit der Online-Plattform „venuzle.at“. Hier ist eine Kooperation mit den Gemeinden bezüglich der Hallenvermietung in GU bzw. im Raum der Stadtregion sehr gut vorstellbar und auch gut umzusetzen. Ziel ist eine Vernetzung von Betreibern von Sportstätten, um höhere Effizienz zu erreichen.
1. Sitzung der AG3 am 25. Februar 2016	Stadt Graz (SCHAFFER, Manfred Mag.): Jeder Betreiber einer Halle ist berechtigt auf der Plattform „venuzle.at“ anzubieten. Mittlerweile sind sogar bereits Anmeldungen für Sommerkurse integriert. Bietet an den, Kontakt zum Sportamt herzustellen.
Umsetzungsgrad	1
Priorität für die Region	1

(71) Kooperation Schwimmbäder

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Regionalmanagement Steirischer Zentralraum (Projekt Stadtregion 2014+)
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	Das Thema Freibäder und Hallenbäder wurde von der Gemeinde Raaba eingebracht, denn im Süden gibt es keine Bademöglichkeit. • Hart bei Graz: Lehrschwimmbecken vorhanden - dort, wo die Wege kurz sind, und wenn freie Kapazitäten vorhanden sind, z.B. für Schulen in St. Peter würde sich Hart bei Graz anbieten • Schwimmbad in Pachern hat es gegeben, ist aber geschlossen. Öffnung wäre ein großer Gewinn für die Region. Wäre zu adaptieren, aber alleine nicht zu heben (sanieren, umbauen). Auch für Stadt Graz sinnvoll, weil auch Pammerbad geschlossen. • Ein Freibad wird auch von den Jugendlichen für den Südosten des Raumes Graz immer wieder als Treffpunkt gewünscht, im Süden sehr wünschenswert.

	• Vorschlag „Kartenverbund für Freizeiteinrichtungen“
1. Sitzung der AG3 am 25. Februar 2016	Weitere Bademöglichkeiten in der Region werden aufgezählt: Eggersdorf, Kumberg, Pachern, Thalersee
Umsetzungsgrad	3
Priorität für die Region	3

(72) Sportstättenangebote darstellen und kommunizieren

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Regionalmanagement Steirischer Zentralraum (Projekt Stadtregion 2014+)
Ziel/Status-Quo *Februar 2016*	Ziel ist es die Sportstättenangebote der Region besser darzustellen und zu kommunizieren. Gedanken aus dem Projekt Stadtregion waren: • Stadt Graz: Skatepark hat 400.000 Euro gekostet (Liebenau am Grünanger). Angebot an Gemeinden diesen Skatepark zu nutzen • Jugendmanager: Problem ist, dass es derzeit kein WC gibt. Ist aber gerade im Bau - soll mit einem Jugendtreff umgesetzt werden (Stadt Graz). • Graz: Bootshaus für Ruderboote wird gebaut – nun möglich durch Staustufen • In Seiersberg gibt es eine Trendsportanlage mit Halle und Basketballkäfig, die auch noch mehr genutzt werden könnte. Ist frei zugänglich; sollte mehr kommuniziert werden.
1. Sitzung der AG3 am 25. Februar 2016	Stadt Graz (SCHAFFER, Manfred Mag.): In Graz gibt es 27 Bezirkssportplätze.
Umsetzungsgrad	3
Priorität für die Region	2

AG 4 Kommunale Infrastruktur

(73) Wasserversorgung

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Regionalmanagement Steirischer Zentralraum (Projekt Stadtregion 2014+)
Ziel/Status-Quo *Jänner 2016*	Gemeinsamer Einkauf von Betriebsmitteln (Entkeimungsmittel z.B.) für die Wasserversorgung – Bsp. Stattegg kauft Mittel über Graz…das könnte auch im größeren Bereich funktionieren - Interessant für andere Gemeinden (Input Bgm. Zimmermann)? Kooperationen bei den Wasserdienstleistungen für die BürgerInnen. Graz bietet einen Notfalls-/Störddienst rund um die Uhr an (z.B. Kanalspülung 887-3838, 24-Stunden) – Angebote für weitere Gemeinden wären vorhanden. Für 24-Std. Dienst benötigen die Gemeinden vier Personen, damit ein Radl eingehalten werden kann. Geräte und Personal von Graz wären besser ausgelastet
1. Sitzung der AG4 am 28. Jänner 2016	Gemeinde Stattegg (ZIMMERMANN, Karl Ing. Bgm.): Bestätigt den gemeinsamen Einkauf von Betriebsmitteln und berichtet von dem Vorhaben den Notfallstördienst von Graz auf die Gemeinde Stattegg auszudehnen. Gemeinde Übelbach (WINDISCH, Markus Ing. Bgm.): Macht auf die Bundesbeschaffungsgesellschaft aufmerksam. Eine flächendeckende Beschaffung wird als schwierig angesehen. Holding Graz (PIRKNER, Werner DI): Die Bereitschaft seitens der Stadt Graz ist gegeben. Ecoversum (DULLNIG, Karin Dr.in und LIST, Daniela Ing.in): Unterscheidung zwischen der Beschaffung von Produkten (Bundesbeschaffungsgesellschaft) und der Beschaffung von Dienstleistungen (gemeinsames Organisieren von Dienstleistungen) notwendig. Marktgemeinde Dobl-Zwaring (WEBER, Anton Bgm.): Viele Gemeinden sind in Wasserverbänden, wie zum Beispiel WV Umland Graz und Grazerfeld-Südost, sehr gut organisiert. Es gibt einen 24h-Entstördienst, der auch ausgeweitet werden könnte. Die Gemeinden im Norden von Graz-Umgebung sind in keinem Verband organisiert. Gemeinde Stattegg (ZIMMERMANN, Karl Ing. Bgm.): Im Hinblick auf das Projekt Skilift am Schöckl (siehe Wintersport/Skilifte) wird die künftig notwendige Abstimmung über Gemeindegrenzen hinweg vor allem bzgl. der Netzhierarchie 1 angesprochen. Die Baubezirksleitung Steirischer Zentralraum (HOFER, Thomas Ing. Mag.) wird das mit der Abteilung 14 vom Land Steiermark thematisieren und gibt danach Rückmeldung.

	Tenor: keine gesamtregionale Lösung notwendig, sondern eher kleinregional.
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	3

(74) Abwasserentsorgung

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Regionalmanagement Steirischer Zentralraum (Projekt Stadtregion 2014+)
Ziel/Status-Quo *Jänner 2016*	Handlungsbedarf zum Thema Fremdwasser/zu viel Meteorgewässer im Kanal wenn z.B. die Kanäle zu gering dimensioniert sind – Vertragspartner Graz, Raaba-Grambach & Hart bei Graz und Laßnitzhöhe sind auch miteingebunden, Vertragsgegenstand ist „nur“ Hauptleitung; Koordiniertes gemeinsames Vorgehen bzgl. Kontrolle und Handhabung nach Feststellen von Fremdwasser – momentan schwierig weil niemand die Einleitung von Fremdwasser nachweisen muss. Monitoring GIS Informationen zu den Themen Wasser, Abwasser, Strom, Gas sollen aufbereitet und zusammengeführt werden um z.B: Sanierungen und Netzplanungen oder gemeinsame Probleme wie Fremdwassereintritt leitungsübergreifend in Angriff zu nehmen– erste Aufwands- und Kostenschätzung für damals 4 Gemeinden (Raaba, Hart bei Graz, Stadt Graz, Laßnitzhöhe) von Ingenieurbüro Moik vorhanden! Übergreifende Netzplanung sollte erfolgen; Pläne im Randbereich von Gemeinden austauschen, um „parallele“ Kanäle zu vermeiden; Optimierung bei Kanalneubau → kürzere Wege bei Kanalaufschließung unter Einbeziehung der Nachbargemeinden Gemeinsame Nutzung von Geräten z.B. Nebelgerät, womit Fehlanschlüsse oder undichte Stellen im Kanal- oder Rohrsystem festgestellt werden können – Geräte sind z.B. in Graz und Raaba vorhanden…könnten von anderen Gemeinden ausgeborgt werden
1. Sitzung der AG4 am 28. Jänner 2016	Holding Graz (PIRKNER, Werner DI): GIS-Daten sind Aufgabe des Landes und es wird angemerkt, dass es sehr viele Daten gibt, jedoch in unterschiedlicher Qualität. Es stellt sich die Frage ob ein Daten-Austausch über das Land oder bilateral zwischen Gemeinden erfolgen sollte. Eine übergreifende Netzplanung ist in Graz weniger Thema – es gibt keinen Bedarf an Kooperationen, da Graz voll Kanalisiert ist. Baubezirksleitung Steirischer Zentralraum (HOFER, Thomas Ing. Mag.): Merkt an, dass die GIS-Daten wahrscheinlich nicht ohne konkreten Auftrag vom Land übernommen werden.

	Ecoversum (DULLNIG, Karin Dr.in und LIST, Daniela Ing.in): Fremdwasser war ein großes Thema der Gemeinden im Projekt Stadtregion. Allgemeinde Anmerkung: Das Thema Fremdwasser (aber auch Monitoring und Oberflächenentwässerung) wird vom Abwasserverband Grazerfeld behandelt und abgedeckt.
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	3

(75) Oberflächenwasser

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Regionalmanagement Steirischer Zentralraum (Projekt Stadtregion 2014+)
Ziel/Status-Quo *Jänner 2016*	Konzept für die gemeinsame Oberflächenentwässerung gemeinsames Regelwerk, gemeinsame Lösungsansätze um Schäden an Wohnobjekten, Überlastung der Kanalisation zu vermeiden (Anm.: es gibt einen Leitfaden f. Oberflächenentwässerung 2.0 (2012); Land Steiermark Wasserwirtschaftsabteilung (A14)) Bildflug Stadt Graz 2015 und Erstellung einer Versiegelungskarte – wichtig für das Thema Oberflächengewässer und Hochwasser (Hr. Ganster, Stadtvermessungsamt)
1. Sitzung der AG4 am 28. Jänner 2016	Gemeinde Übelbach (WINDISCH, Markus Ing. Bgm.): Bezüglich Oberflächenentwässerung gibt es keinen regionalen Kooperationsbedarf. Holding Graz (PIRKNER, Werner DI): Der Bildflug hat in bereits 2015 stattgefunden. Gemeinde Raaba-Grambach (MAYRHOLD, Karl Bgm.): Die Versiegelung wird immer mehr. Eine Kooperation mit der AG 1 Raumordnung, Standortentwicklung, Naherholung wäre sinnvoll.
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	3

(76) Hochwasserschutz

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Regionalmanagement Steirischer Zentralraum (Projekt Stadtregion 2014+)
Ziel/Status-Quo *Jänner 2016*	Naturgefahrenmanagement, Flächen freihalten für Hochwasserschutz, Entwässerung, Wasserschutzgebiete - Gemeinden aufwerten, Schutzwasserverband prüfen - Planung über Verband und/oder Instandhaltung/Qualitätssicherung Koordiniertes Vorgehen bei Planung und Bau d.h. wichtig ist ein gemeinsames Kooperieren gegenüber dem Land Steiermark Herausforderung: wie kommt man zu den notwendigen Finanzmitteln? → Verbandstrukturen für das Lukrieren von Geldmitteln (aber Achtung: Gefahr der Überstrukturierung, denn Gemeinden sind in vielen Verbänden organisiert) Beispiele: # Linearausbau Schöcklbach in Bau – Rückhaltebecken in Weinitzen bereits fertig/im Annagraben geplant # Rückhaltebecken und Linearausbau Messendorfbach in Planung # Raababach (228.500 m³ Rückhaltebecken in Bau - Der Damm des Rückhaltebeckens wird gleichzeitig als Trasse für die Abfahrt von der A2 nach Hart bei Graz genutzt. Bis 2017 soll fertiggestellt werden. BM für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft: 47,5% € 2.774.475,- Land: 40,0% € 2.336.400,- Marktgemeinde Raaba-Grambach: 12,5% € 730.125,-) Gemeindeübergreifende Pflege, Betreuung und Instandhaltung der Gewässer und von Hochwasserschutzanlagen, sowie gemeinsame Nutzung von Dienstleistungen z.B. Wartung, Instandhaltung und Kontrolle von Retentionsbecken (Holding entwickelt diese Dienstleistung – kann auch anderen Gemeinden zur Verfügung gestellt werden) → gemeinsame Projekte entlang eines Gewässers
1. Sitzung der AG4 am 28. Jänner 2016	Gemeinde Übelbach (WINDISCH, Markus Ing. Bgm.): Für ein gemeinsames Vorgehen besteht zumindest teilregional großer Bedarf (zum Beispiel gemeinsame Wildbachbegehungen, Abstimmung bei geplanten Projekten die noch „in der Schublade“ sind). Baubezirksleitung Steirischer Zentralraum (HOFER, Thomas Ing. Mag.): Sieht das ebenfalls als ein großes Thema. Es kommen teilweise unkoordinierte Projekte auf das Land Steiermark zu, eine Abstimmung ist unbedingt notwendig. Hochwasserschutz ist auch ein Raumordnungsthema (Retentionsräume freihalten und mehr Linearausbau). Marktgemeinde Dobl-Zwaring (WEBER, Anton Bgm.): Hochwasserschutz ist starkes Thema im Oberen/Unteren Kainachtal. Beispiel Gewerbegebiet mit 30.000m² Wasserbecken. Unterstreicht die hohe Priorität das als regionales Thema zu sehen. Marktgemeinde Maria Lankowitz (PETINGER, Karl LAbg.): Wünscht eine stärkere Koordination zwischen der Region bzw. der Gemeinde, der

	Baubezirksleitung und den Kraftwerksbetreibern. Marktgemeinde Dobl-Zwaring (WEBER, Anton Bgm.): Bezüglich Oberflächenentwässerung sollten sich die Bausachverständigen besser austauschen. Gemeinde Stattegg (ZIMMERMANN, Karl Ing. Bgm.): Ergänzt das große Projekt des Andritzbachs in Stattegg, wo ein Rückhaltebecken gebaut wird. Baubezirksleitung Steirischer Zentralraum (HOFER, Thomas Ing. Mag.): Liefert aktuelle Projektliste und Arbeitsprogramm der Hochwasserbauten.
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	1

(77) Abfallwirtschaft

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Regionalmanagement Steirischer Zentralraum (Projekt Stadtregion 2014+)
Ziel/Status-Quo *Jänner 2016*	Abfallwirtschaft ist über die Verbände gut organisiert, vielfach beleuchtet und immer wieder optimiert, bei einzelnen Straßenzügen sind auch die Routen schon optimiert. Trotzdem gibt es noch viele eigene ASZ in den Gemeinde nicht mehr adäquat und teuer sind. Eine neue Struktur mit einigen, gut ausgebauten und betreuten Standorten in der Region wäre sinnvoll und wirtschaftlich → eine Idee wäre eine Stadtregionale ASZ GmbH zu gründen <u>Optimierung der Altstoffsammelzentren</u> neue Struktur mit einigen gut ausgebauten, betreuten Standorten in der Region → Idee Stadtregionale ASZ GmbH f. gemeinsame Sammlung, (Touren)Planung, Betriebsführung, Gebührengestaltung (Harmonisierung von Gebühren ist mittelfristig anzustreben), Öffentlichkeitsarbeit,… <u>Verwertung der Abfälle der Gemeinden</u> (ausgenommen Stadt Graz) über AWV Graz-Umgebung – Sammlung vergibt jede Gemeinde extra – Verwertung über Verband – sinnvoll wäre auch hier eine gemeinsame Abstimmung
1. Sitzung der	Gemeinde Übelbach (WINDISCH, Markus Ing. Bgm., Obmann Abfallwirtschaftsverband GU): Die Strukturen sind mit dem

AG4 am 28. Jänner 2016	Abfallwirtschaftsverband GU gegeben (Pflichtverband). Es ist eine neue Ausschreibung für ein Altstoffsammelzentrum geplant. Der Abfallwirtschaftsverband GU übernimmt die Ausschreibung. Noch fehlt es an Informationen (wie viele Mülltonnen pro Gmd.), aber die Erhebungen sind am Laufen. Marktgemeinde Maria Lankowitz (PETINGER, Karl LAbg.): Im Jahr 2007 kam es von 5 Gemeinden (Kernraumgemeinden) zu einer gemeinsamen Ausschreibung. Ein PPP-Modell mit den Saubermachern läuft. Gemeinde Übelbach (WINDISCH, Markus Ing. Bgm.): Laut Hofrat Himmel geht der Trend künftig in Richtung größerer Altstoffsammelzentren. Das PPP-Modell in Voitsberg wäre sehr interessant! Ecoversum (DULLNIG, Karin Dr.in und LIST, Daniela Ing.in): Verbände sind eine gute Lösung, aber sie sollten auch untereinander kooperieren.
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	2

(78) Wärmeversorgung / Energieversorgung

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Regionalmanagement Steirischer Zentralraum (Projekt Stadtregion 2014+)
Ziel/Status-Quo *Jänner 2016*	Fast alle Gemeinden sind Bezieher der Fernwärme Mellach – Vertrag läuft 2020 aus – in Graz wird an einer Wärmestrategie gearbeitet, im Zuge dessen sollen Umlandgemeinden einbezogen werden <u>Projekt „Wärmezukunft Graz“</u> = Projektteam “Wärmeversorgung Graz 2020/2030“? → Alternativen nach Stilllegung der Kraftwerke in Mellach für Großraum Graz <u>Infrastruktur von Elektrotankstellen</u> → gemeinsame Planung bzw. Qualitätsstandards? <u>Gemeinsame Lösungen bzgl. Photovoltaik</u> <u>Solarflächenkataster und bestehendes Know- How</u> in der Region nutzen

1. Sitzung der AG4 am 28. Jänner 2016	Holding Graz (PIRKNER, Werner DI): Das Projekt ist vor einigen Monaten abgeschlossen worden. Graz wird selbstständig hinsichtlich der Wärmeversorgung (Nutzung industrieller Abwärme von Fa. Sappi und Gaskessel in der Puchstraße). Je nachdem wie Mellach weiterbetrieben wird, sollte die fehlende Wärme nach Graz geliefert werden. Oberstes Ziel ist die Versorgungsicherheit! Gemeinde Premstätten (FISCHER, Michael GR): Der Ausbau der Fernwärme ist aufgrund der Feinstaubsituation ein wichtiges Thema für die Zukunft. Gemeinde Übelbach (WINDISCH, Markus Ing. Bgm.): Zu diesem Thema gehört mehr Bewusstseinsbildung gemacht. Die meisten Neubauten haben Wärmepumpen.
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	3

(79) Straßenbeleuchtung

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Regionalmanagement Steirischer Zentralraum (Projekt Stadtregion 2014+)
Ziel/Status-Quo *Jänner 2016*	Wartung, Instandhaltung und Betrieb, Finanzierungsmodelle → Beispiel Graz & Seiersberg-Pirka: LED-Aufrüstung in Liebenau, Puntigam und Seiersberg durch Förderungen aus dem EU-Projekt Urban Plus Nutzen des Know- Hows der Energie Graz; gemeinsamer Einkauf von Leuchtmitteln
1. Sitzung der AG4 am 28. Jänner 2016	Gemeinde Übelbach (WINDISCH, Markus Ing. Bgm.): Das Thema ist bereits abgehakt. Viele Gemeinden haben mittlerweile auf LED umgestellt.
Umsetzungsgrad	1
Priorität für die Region	3

(80) Beschaffungs- und Dienstleistungskooperationen (Bauhof, Winterdienst, Grünraumpflege,Hagelabwehr)

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Regionalmanagement Steirischer Zentralraum (Projekt Stadtregion 2014+)
Ziel/Status-Quo *Jänner 2016*	Bauhofkooperationen: Beschaffung gemeinsame Betriebsmittel (Winterdienst etc.) Technische Hilfsdienste; Schlüsselpersonal (Verwaltungspersonal mit betriebsspezifischen Kenntnissen), Spezialequipment ➔Idee der regionalen Beschaffungsservice GmbH Gemeinsamer Einkauf von Betriebsmitteln und Verleih von Spezialequipment : Auflistung was zu welchen Konditionen einkauft wird → grafische Darstellung der Standorte von Wirtschafts- und Bauhöfen + wer hat welches (Spezial-)Equipment; Beschaffungsservice GmbH Gemeinsame Hagelabwehr Status Quo aus Stadtregion: Gemeinden GU Süd und einige der Gemeinden GU8 betreiben eine gemeinsame Hagelabwehr *„Südflug“* (Flieger drehen an der Stadtgrenze zu Graz um) Anmerkung: 2007: „Steirische Hagelabwehrgenossenschaft", „Südflug" sowie „hail air styria fly" zu einer gemeinsamen Plattform zusammengeschlossen! War für 2 Jahre vom Land subventioniert.
1. Sitzung der AG4 am 28. Jänner 2016	Gemeinde Übelbach (WINDISCH, Markus Ing. Bgm.): Die Beschaffung von Betriebsmitteln funktioniert nicht im großen Rahmen, außerdem gibt es bestehende Netzwerke z.B. kann man Papier sehr günstig über den Abfallwirtschaftsverband GU einkaufen. Regionalmanagement Steirischer Zentralraum (GASSLER, Bernd Dr.): Diese Netzwerke sollten besser bekannt gemacht werden.
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	1

(81) Gemeindestraßen, Wege, Plätze

(Teil)Region	Steirischer Zentralraum
InitiatorIn/ ProjektträgerIn	Regionalmanagement Steirischer Zentralraum (Projekt Stadtregion 2014+)
Ziel/Status-Quo	Gemeinsame Planung, Ausschreibung, Bau, Laufende Qualitätssicherung → Arbeitsgruppe mit allen Gemeinden, Potentialanalyse

Jänner 2016	Variante A → Wegeerhaltungsverband Variante B → Beschaffungsservice GmbH (für Ausschreibungen, Planung, Bau)
1. Sitzung der AG4 am 28. Jänner 2016	Gemeinde Übelbach (WINDISCH, Markus Ing. Bgm.): Es gibt Wegeerhaltungsverbände. Das Potential diese flächendeckend auf Bezirksebene oder Regionsebene („Wegeerhaltungsverband Steirischer Zentralraum“) zu heben ist sehr groß, vor allem in Richtung Finanzausgleich denkend. Marktgemeinde Maria Lankowitz (PETINGER, Karl LAbg.): Schließt sich an und bestätigt das Potential dahingehend auch in Bezug auf Förderungen.
Umsetzungsgrad	2
Priorität für die Region	1